

Neues

aus der Lebenshilfe Wetterau

2020
02

Herbst/Winter

**Corona –
kleiner Virus
mit großen
Auswirkungen**

**Spendenlauf
mal anders**

**Ein Mann
für alle Fälle**



Inhaltsverzeichnis

Corona – kleiner Virus mit großen Auswirkungen	03
Die Verwaltung in Corona-Zeiten	05
Neue Wirklichkeit bei der Frühförderung	06
Es ist rund und hat Stacheln	08
Pandemie bremst berufliche Erfahrungsmöglichkeiten	09

Wohnstätten

„Corona-Gewinner“ in Wohnstätten?	11
Zeitreise in den Wilden Westen	13
Wandertour alle zusammen	14
Caruso statt Corona – das Hühnerprojekt	15
Tierpädagogische Arbeit	16
Der Weg in einen ganz normalen Alltag	17
Neue Leiterin der Wohnstätte Gedern	18

Alltagsassistenz

Der Weg in einen ganz normalen Alltag	17
---------------------------------------	----

ANZEIGE





Erledigen Sie Ihre Finanzgeschäfte im eigenen Wohnzimmer.

Ganz bequem mit dem übersichtlichen Online-Banking der Sparkasse.

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse Oberhessen**

www.sparkasse-oberhessen.de

Unterstütztes Wohnen

Endlich wieder mal ein Ausflug	19
--------------------------------	----

Familienentlastender Dienst

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum	20
Beratungseinsätze als FED Angebot	21

InKA

InKA Wetterau informiert über den Übergang Schule–Beruf	22
---	----

Lebenshilfe Wetterau

Hofkonzerte helfen über den Corona-Sommer	23
Spendenlauf mal ganz anders	24
Hephaistos ist wieder da	26

NEU: Blick hinter die Kulissen

Täglich mit Lebensfreude	28
Leben so, wie ich es will	29
Was macht denn eine Frühförderung?	30
Ein Mann für alle Fälle	31
Hier ziehen alle an einem Strang	32
Herzlich willkommen im Team	33
Mitgliedsantrag	33
Termine	34
Kontakte	36
Impressum	36

ANZEIGE

Brillen-Schick

Ihr Spezialist für Auge und Ohr

Brillen-Schick GmbH | Kaiserstraße 97 | 61169 Friedberg
Tel: 0 60 31 / 9 18 50 | www.brillen-schick.de

Liebe Leserinnen und Leser,

durch Corona mussten wir unser Verhalten sehr plötzlich ändern und vieles anders machen, um gerade die Menschen mit schwachem Immunsystem zu schützen.

Das war oft schwer, weil sich gerade Inklusion nur in der persönlichen Begegnung entwickeln kann, die jetzt oft fehlt.

Gleichzeitig hat die Krise auch neue Perspektiven ermöglicht und positive Dinge angestoßen. Darüber haben wir uns in diesem Heft Gedanken gemacht.

Auf jeden Fall hat uns die Krise als Lebenshilfe sehr viel Kraft gekostet. Umso bemerkenswerter finde ich den großartigen Einsatz unserer Mitarbeitenden, die wirklich Herausragendes geleistet haben und weiterhin leisten! DANKE!

Angehörige, Kooperationspartner und befreundete Menschen haben uns dabei durch Unterstützung und Aufmunterung sehr geholfen.

Im Namen der ganzen Lebenshilfe wünsche ich Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit und Zuversicht fürs neue Jahr!

Ihr

Thomas Mächtle

Corona – kleiner Virus mit großen Auswirkungen

Seit März bestimmt Corona unser Leben. Der Virus verändert unsere Arbeit. Es gab viele Änderungen. Davon berichten die Verwaltung, Frühförderung, Familienentlastender Dienst, Unterstütztes Wohnen, Wohnen und InKA.

Seit März dieses Jahres bestimmt das Pandemiegeschehen Corona weltweit unseren Lebensalltag. Im Familien-, Freundes- oder Kollegenkreis wird viel darüber gesprochen, diskutiert, gerätselt und gestritten. Die Pandemie und ihre Auswirkungen bestimmen unser Privat- und Berufsleben sowie unser Kontakt- und Sozialverhalten.



In der Gestaltung unseres Privat- und Berufslebens müssen wir uns nach neuen, von außen bestimmten Regeln ausrichten. Für viele Menschen kann diese Zeit eine positive Herausforderung sein, aber für viele ist es leider auch eine Zeit, die sie an ihre persönlichen Grenzen bringt durch all die Kontakteinschränkungen, Besuchsverbote, existentielle und finanzielle Einschnitte, Homeoffice und/oder Homeschooling in Verbindung mit der generellen Sorge um die Gesundheit in der Familie.

Ganz bewusst hat sich die Lebenshilfe Wetterau am Ende dieses besonderen Jahres überlegt, sich im zweiten „Neues aus der Lebenshilfe Wetterau“ auch mit positiven Betrachtungsweisen im Rückblick auf Corona zu beschäftigen. Nachfolgend schreiben die verschiedenen Bereiche der Lebenshilfe über ihre Erfahrungen mit dem Virus. Welche positiven und negativen Auswirkungen hatte diese Pandemie bisher?

ANZEIGE

JEDER QUADRATMETER KLASSE UND SUBSTANZ



Häuser

Wohnbau

Öffentliches

raab.schmale
planungsgesellschaft

Gustav-Kayser-Str. 4, 61231 Bad Nauheim, 0 60 32 | 349 11-0, info@raabschmale.de
www.raabschmale.de

Kleiner Virus – große Veränderung

Corona hat viele Dinge verändert. Auch beim Unterstützten Wohnen. Wenig Kontakte. Kaum Ausflüge. Kaum Treffen. Das ist nicht schön.

Ein verrücktes Jahr, das Jahr 2020 ...

Vieles hat sich verändert, manches leider zum Negativen. Die Klient/innen aus dem Unterstützten Wohnen haben sich, trotz der vielen Einschränkungen und Veränderungen durch das Corona-Virus sehr wacker geschlagen!

Am meisten litten sie unter den Kontaktbeschränkungen. Vor Corona haben wir im Unterstützten Wohnen regelmäßig fachlich begleitete Aktivitäten in der Gruppe angeboten, um den Klient/innen die Möglichkeit zu geben, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Diese Treffen sind durch Corona alle weggefallen. Das war für viele ein schwerer Einschnitt in ihr soziales Leben.

Die Corona-Zeit hat in der Lebenshilfe und für das Unterstützte Wohnen aber auch positive Veränderungen gebracht und Chancen eröffnet.

Die einzelnen Fachbereiche sind durch die Krise näher zusammengedrückt. Mitarbeiter/innen aus den verschiedenen Fachbereichen haben in der Wohnstätte mitgearbeitet, um im Krisenfall aushelfen zu können. Dadurch konnten wir die Arbeitsbereiche der Kolleg/innen besser kennenlernen und erhielten die Chance, mehr Verständnis für die Arbeit der anderen Angebote zu entwickeln. Im Unterstützten Wohnen ist uns aufgefallen, dass einige Klienten und Klientinnen durch die Schließung der Werkstatt entspannter waren. Ein Klient erzählte mir, dass er jetzt jede Nacht mindestens zwölf Stunden schläft und das sehr genießt. Anderen wiederum fehlte die tägliche Routine und Struktur sehr und sie wussten oft nicht, was sie den ganzen Tag machen sollten.

Eine tolle Sache passierte im Unterstützten Wohnen in Haus 25. Dank zweier Klientinnen war, während des Engpasses in den Geschäften, immer genug Toilettenpapier vorrätig. Die beiden Frauen kauften für alle anderen Mieter/innen einfach Toilettenpapier mit, wenn sie welches in Geschäften entdeckten.

Die Corona-Zeit hat den Zusammenhalt untereinander sehr gestärkt. Es findet eine größere Achtsamkeit untereinander statt und ein gegenseitiges Erinnern an Hygienemaßnahmen.

Die Lebenshilfe Wetterau kümmert sich sehr engagiert um die Sicherheit und den Schutz der Klienten Klientinneninnen, der Betreuten und der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Es wird alles Mögliche getan, persönliche Schutzausrüstung, Desinfektionsmittel, Schutzkonzepte etc., um Mitarbeiter/innen und Klient/innen vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus zu schützen. Wir finden diese Fürsorge und Achtsamkeit nicht selbstverständlich und bedanken uns dafür!

Einen weiteren interessanten Gesichtspunkt der Krise hat der Aktivist Raul Krauthausen angeführt. Krauthausen sieht allerdings bei Menschen mit anderen Behinderungen auch einen möglichen Vorteil: Sie seien in der Krise teils vielleicht resilienter, sagt er, also psychisch belastbarer und widerstandsfähiger. Menschen ohne Behinderung machten zurzeit Erfahrungen, die viele Menschen mit Behinderung schon ihr ganzes Leben lang hätten. Dazu gehöre die Isolation zu Hause und auch, dass man nicht einfach mal spontan nach draußen gehen könne.

Es wäre schön, wenn durch die Erfahrungen der Menschen mit der Krise die Akzeptanz für die Lebenswelt mit den tagtäglichen Hürden und Barrieren von Menschen mit Behinderung steigen würde. Dadurch können Teilhabe und Verständnis besser entwickelt und gelebt werden.

Unterstütztes Wohnen
Kirsten Hasenau und Team

Die Verwaltung in Corona-Zeiten

Corona verändert ganz viel. Wie kann die Arbeit weitergehen. Die Arbeit darf nicht stillstehen.

Im Frühjahr 2020 standen auch wir mit all unseren Tätigkeitsfeldern vor einer neuen großen Herausforderung. Eines war uns jedoch von Anfang an klar: Wir wollen für unsere Dienste und Einrichtungen da sein. Wir wollen handlungsfähig bleiben. Wir wollen für unsere Mitglieder, Klienten und Mitarbeitenden erreichbar sein.

Wir wollen unserer Geschäftsleitung Zahlen, Daten und Fakten liefern. Mit all unseren vielfältigen Tätigkeitsfeldern in der Verwaltung zeigen wir jetzt in der Pandemiezeit Stärke und nehmen Veränderungen an. Das ganze Team hat sich schnell dazu entschlossen, in Gruppen und Schichtarbeit alle bürokratischen Aufgaben zu bewältigen. Uns war schnell klar geworden, dass jedes Fachgebiet in jeder Gruppe besetzt sein muss. Auch das Thema „Homeoffice“ ist im Team jetzt etabliert.

Unsere interne Kommunikation halten wir aufrecht mit schriftlichen Tagesberichten und Telefonaten. Außerdem treffen wir uns mit genügend Abstand im Hof so oft es geht zum Schichtwechsel und zum persönlichen Gespräch. Generell versuchen wir aber die persönlichen Kontakte mit anderen Fachbereichen auf ein Minimum zu reduzieren. Als positive Veränderung können wir die Erreichbarkeit der Verwaltung erwähnen. Die Balance zwischen Familie und Beruf hat eine andere Dimension bekommen. Wir sind als Team und auch jeder Einzelne mit der Veränderung gewachsen.

Bleiben Sie alle gesund und wir wollen es auch.

Verwaltung
Ilka Oster und Team

ANZEIGE

Besuchen Sie uns!

Kinder-
rehabtechnik

**Individuelle Hilfsmittelversorgungen
zur Entwicklungsförderung Ihres Kindes.**

Unser Experten-Team berät Sie gerne.

Sanitätshaus
medrob
REHABILITATIONS- & ORTHOPÄDIETECHNIK

Friedberg | Büdingen | Butzbach | Linden | Pohlheim | Wölfersheim

medrob GmbH | Pfingstweide 11 | 61169 Friedberg
Tel. (06031) 16174-0 | Fax (06031) 16174-19
friedberg@medrob.de | www.medrob.de



ANZEIGE

DIE KÜCHE, DIE IHREN ALLTAG ERLEICHTERT

Praktisch, bequem,
komfortabel: Details bei
der Planung machen den
Unterschied:

- Geschirrspüler und Backofen hochgebaut
- leicht bedienbare Schubkästen
- höhenverstellbare Kücheninsel
- Spülen-Unterschrank abgeschrägt
- Umbau vorhandener Küchen für bessere Bedienbarkeit
- Wir finden für Alles eine Lösung. Sprechen Sie uns an






KÜCHEN KERN
QUALITÄT AUS TRADITION

An der Birkenkaute 1
61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032 / 85521
www.kuechenstudio-kern.de

SEIT
1974

Neue Wirklichkeit bei der Frühförderung

Kein Besuch bei den Familien. Mit Corona geht es nicht. Den Familien soll es weiter gut gehen. Wir kümmern uns.

Während des Lockdowns galt eine strenge Kontaktsperre zu den Familien. Um diese aber weiter während dieser Zeit zu unterstützen und zu beraten, haben wir weiter telefonisch, digital, postalisch Kontakt zu den Familien gehalten. Auch aus der Ferne konnten wir so Unterstützung, Beratung und Begleitung anbieten. Hauptzugangswege waren meistens sehr lange und ausgiebige Telefonate.

Seit Juni 2020 dürfen wir die Familien als Frühförder-team nach einem 3-monatigen strengen Betretungsverbot wieder aufsuchen und beraten. Darüber freuen wir uns sehr.

Sehr zu unserer Freude berichteten viele Eltern, dass ihnen die gemeinsame Zeit zuhause sehr gut tue. Sie haben die Zeit für gemeinsame Unternehmungen ohne große Ablenkungen genossen. Die Familien haben sich mehr aufeinander konzentriert und hatten mehr Zeit für gemeinsame Aktivitäten sowohl in der freien Natur wie auch zuhause. Sie haben in Gesprächen oder im Alltag viele neue Dinge voneinander entdeckt. Auch die Wertigkeit einer Gemeinschaft in der Familie, einer Partnerschaft oder einer gut funktionierenden Freundschaft oder Nachbarschaft wurde wieder bewusster wahrgenommen. Die Eltern konnten dadurch auch die Entwicklungsschritte ihrer Kinder intensiver wahrnehmen, nachvollziehen und sich daran erfreuen. Durch diese Erfolgserlebnisse gelangten viele Eltern zu neuem Selbstvertrauen.

Auch die Kinder hatten die Gelegenheit, ihre Eltern anders kennenzulernen und zu erfahren, dass die Eltern vielleicht mal nicht durch die Alltagsorgen zu stark beeinflusst sind. Es konnte wieder so etwas wie Familienbindung oder Nähe zueinander entstehen.

In der Frühförderung wirken wir besonders auf gefestigte und starke Familiensysteme und verlässliche Bindungen für Kinder hin, um ihre Entwicklungschancen zu verbessern.

Unser Auftrag ist es, den Familien in besonderen Lebenslagen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Viele Familien haben in der Zeit der Kontaktsperre bewiesen, dass sie sich aufeinander verlassen und sich gegenseitig stärken können. Familie, Freundschaften, gute Nachbarschaft und die Gemeinschaft ist in schwierigen Zeiten von besonderem Wert.

Wir freuen uns, dass so viele Familien diese besondere Zeit als Schatzkästchen erlebt haben, als Kraftspender weiter erhalten können oder ihr Schatzkästchen noch finden werden.

Mit der Wiederaufnahme der Frühförderung im Juni hat sich die Arbeit in der Familie und mit den Kindern teilweise verändert. Die markanteste Änderung ist der einzuhaltende Sicherheitsabstand zu den Kindern.

Wie lässt sich diese Abstandsregel in der Arbeit mit kleinen, entwicklungs auffälligen Kindern im Vorschulalter umsetzen? Was könnte daran positiv sein, auf Abstand zu diesen Kindern zu gehen? Unsere Aufgabe ist es doch eigentlich, mit Kindern in Kontakt zu treten und eine stabile Bindung aufzubauen, um Entwicklungschancen zu verbessern.

Unser Hygiene- und Sicherheitskonzept hat die Arbeit in den Familien zwar verändert, aber vielleicht auch wieder auf ihre ursprüngliche Bedeutung hin zurückgeführt.

Da kleine Kinder sich keine Gedanken machen um die Einhaltung eines Sicherheitsabstandes, müssen die Erwachsenen in dieser Triade Frühförderung – Kind – Eltern dafür Sorge tragen, dass dies gelingt. So sieht das pädagogische Konzept zurzeit vor, verstärkt Frühförderung aus der Ferne anzubieten, nicht im direkten Kontakt zu dem Kind, aber in Anwesenheit eines Elternteils und eher aus der Beobachterrolle heraus. Die Frühförderung nimmt sich

in der aktuellen Fördersituation zurück und fungiert als professioneller Beobachter der Spielsituation zwischen Eltern und Kind, um positive Entwicklungsimpulse des Kindes und stärkende Interaktionen zwischen Eltern und Kind besser erkennen zu können und mit den Eltern zu analysieren.

Im Sinne einer vorbereiteten Umgebung für die nächsten Entwicklungsschritte des Kindes können Eltern und die Frühförderung so gemeinsam einen Rahmen zur förderlichen Entwicklung des Kindes gestalten.

„Der vorrangige Auftrag der Frühförderung besteht in der kindbezogenen Arbeit als professionellem Beitrag zum Entwicklungsprozess der Kinder, die einen Lebensstart unter kritischen Bedingungen (Speck 1985) haben, auf der Grundlage eines regelmäßig zu überprüfenden Arbeitsbündnisses mit den Eltern bzw. Erziehungsverantwortlichen. Je nach Alter des Kindes und vorrangigem Förderziel kann der Fokus der FF-Maßnahme auf einer direkten Arbeit mit dem Kind unter dem Einbezug der Eltern liegen oder ganz vermittelt über die Eltern gestaltet werden. Insbesondere bei Säuglingen stärkt eine Förderarbeit mit den Eltern die elterlichen Kompetenzen und damit einen entwicklungsförderlichen Gesamtkontext.“ (Zitat aus: Frühförderung Hessen Rahmenkonzeption, Seite 33)

Die Frühförderung nimmt sich zurück, um mit Abstand, aber mehr Rundumblick gemeinsam mit den Eltern den Weg zur „Selbsthilfe“ und „Selbstwirksamkeit“ zu entwickeln.

Wenn der Pädagoge sein Programm zurückstellt und den Eigenimpulsen des Kindes in seiner Aktivität mit den Eltern Raum gibt, fängt Entwicklung an.

Wir wünschen allen Familien in diesen herausfordernden Zeiten, dass sie den Mut und die Zuversicht haben, wieder nach Bindungen, Beziehungen und Interaktionen zu suchen, die man als innere Kraftquellen in der Familie, Partnerschaft oder anderer Gemeinschaft nehmen kann.

Wir sind davon überzeugt, dass es diese kleinen Kraftspender in jeder Verbindung geben kann. Gerne machen wir uns mit unseren Familien auf die gemeinsame Suche!

Für die Frühförderung
Ute Wilhelm und Team



PS: Ein schöner Kraftspender wuchs im Sommer vor dem LH Gebäude in Friedberg-Fauerbach.

ANZEIGE



Fit Fra Pe
Physiotherapie Arndt Petrak

Krankengymnastik, Massagen, Lymphdrainage,
Krankengymnastik am Trainingsgerät,
Kinesio Taping, Sportphysiotherapie u.v.m...

Marktplatz 8 · 61169 Friedberg/Dorheim
Tel.: 0 60 31- 7 91 97 89 · kontakt@physio-fitfrape.de
www.physio-fitfrape.de

ANZEIGE



www.mts-mobile.de/elektromobilitaet
Elektro- und Hybridfahrzeuge. Ab sofort verfügbar.

06171-95 177 200

MTS AUTOMOBILE
Bewegt Dein Leben.

Attraktive Förderprogramme für E-Mobilität

Friedberg - Oberursel - Neu Anspach

Es ist rund und hat Stacheln

Der Familientlastende Dienst fragt. Wie haben die Kinder Corona erlebt. Wie sieht Corona aus. Was ändert Corona.

Artikel zum Thema Corona gibt es viele. Virologen, Politiker und die Wirtschaft erklären uns im Minutentakt was Corona ist, was es mit uns macht und wie wir eine Ansteckung mit dem Virus vermeiden können.

Wir wollten einmal diejenigen fragen, die in der Zeit des Lockdowns und auch heute noch, kaum zu Wort gekommen sind. Unsere Betreuten wurden zu „Experten“ und erklärten uns Corona. Routiniert und mit einer erstaunlichen Selbstverständlichkeit wurden Abstands- und Hygieneregeln beschrieben.

Die neuen Verhaltensregeln im Umgang mit Corona sind allen in Fleisch und Blut übergegangen. Aber wer jetzt glaubt, der Frust über die Einschränkungen im Alltag überwiegt, der täuscht sich. Unsere „Experten“ können Corona bzw. dem veränderten Alltag von uns allen durchaus auch etwas Positives abgewinnen. Lassen Sie sich überraschen ...

Familientlastender Dienst
Tanja Brosch

Was ist Corona?

„Etwas Schlimmes.“
(Ilvy, 16 Jahre)

Was ist für dich seit Corona anders in deinem Leben?

„Corona hat mir meine Freunde weggenommen.“
(Ilvy, 16 Jahre)

„Man muss Maske tragen.“
(Dominik, 18 Jahre)

Wie stellst du dir den Virus vor?



Ilvy, 16 Jahre



Michaela, 28 Jahre



Moni, 48 Jahre

Hat Corona auch etwas Gutes für dich?

„Es war ohne Werkstatt auch mal schön.“
(Michaela, 28 Jahre)

„Ja, meine Mutter und Vater waren immer zuhause und das war schön.“
(Moritz, 26 Jahre)

Was tust du, damit Corona dich und deine Familie nicht krank macht?

„Abstand halten, auch zuhause am Tisch.“
(Marlon, 12 Jahre)

„Immer Maske tragen und nicht auf Partys gehen.“
(Dilara, 19 Jahre)

Pandemie bremst berufliche Erfahrungsmöglichkeiten

Das Schul-Amt hatte Praktika verboten. Wegen dem Corona-Virus. Das war für viele Schüler sehr schade. Seit Oktober sind Praktika wieder erlaubt. Das bedeutete viel Arbeit für InKA.

Freitag, den 13. März 2020 wird InKA so schnell nicht vergessen, denn an diesem Tag setzte das Hessische Kultusministerium den regulären Schulbetrieb bis zu den Osterferien aus und verfügte zudem, dass alle laufenden und geplanten Praktika bis zu den Herbstferien ausgesetzt werden müssen.

Zu diesem Zeitpunkt absolvierten viele unserer Klienten bereits ein Praktikum oder wollten dies demnächst beginnen. Und so standen die Telefone an diesem Abend und dem Wochenende nicht mehr still: Eltern, Lehrer und auch unsere Klienten selbst meldeten sich bei uns, um uns zu informieren oder mit uns zu besprechen, wie es mit den Praktika nun weitergehen soll. So verständnisvoll sich viele Eltern und junge Menschen für diese Sicherheitsvorkehrung auch zeigten: Die Enttäuschung über den Abbruch oder die Absage der Praktika war deutlich spürbar. Denn alle freuten sich auf die beruflichen Erfahrungen: Für einige junge Menschen war es das erste Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, für andere wiederum das lang ersehnte Praktikum in ihrem „Traumberuf“, wieder andere wollten ihre bisherigen Erfahrungen durch weitere Praktika vertiefen. Doch nicht nur unsere Klienten bremste der Virus aus. Auch InKA selbst war von dieser Verfügung erheblich betroffen, denn für uns entfielen ab sofort bis zu den Herbstferien nicht nur die Akquise von Praktikumsplätzen und das Organisieren der individuellen Abläufe, sondern auch die damit zusammenhängenden Hilfestellungen und Dienstleistungen wie Praktikumsbegleitung, regelmäßige Besuche



der Arbeitgeber und Praktikanten bis hin zu den Feedback- und Follow-up-Gesprächen.

Ab Mitte März 2020 war dann auch InKA im allgemeinen Lockdown. Wir haben alle persönlichen Gespräche eingestellt, um Verantwortung zu zeigen und auf die steigenden Infektionszahlen zu reagieren. Gleichwohl waren wir für unsere Klienten, insbesondere alle Schüler im Übergang Schule – Beruf jederzeit telefonisch oder per E-Mail ansprechbar. Denn aus Erfahrung wissen wir, dass junge Menschen gerade in dieser wichtigen Lebensphase viele Fragen haben. Dabei war es uns wichtig, als Ansprechpartner bereitzustehen, auch wenn dieser Übergang aufgrund der Pandemie zunächst im Wortsinne ausgefallen ist. Viele Abgangsschüler und ihre Eltern haben uns in dieser Zeit der Unsicherheit regelmäßig kontaktiert. Und da sich unsere Aufgaben ja auch sehr plötzlich deutlich reduziert hatten, konnten wir uns nun über Telefon oder Messengerdienste die nötige Zeit nehmen, um gute Lösungen zu finden und jeden Einzelnen bestmöglich zu betreuen. Die vielen positiven Rückmeldungen, die wir inzwischen erhalten, zeigen uns, dass uns das wohl gut gelungen ist.

Seit Anfang Mai 2020 bietet InKA neben telefonischen oder schriftlichen Beratungen auch wieder persönliche Beratungsgespräche an – natürlich unter Einhaltung aller aktuellen Hygieneregeln. Seit September 2020, als sich erster Optimismus breit machte, dass nach den Herbstferien Praktika wieder möglich sein werden, wird unser Beratungsangebot

Corona – kleiner Virus mit großen Auswirkungen

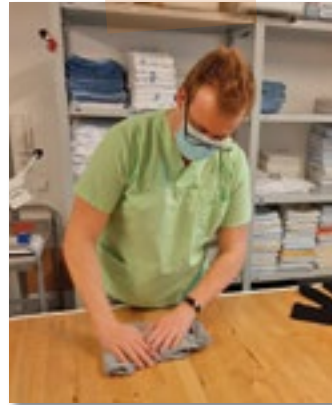
wieder sehr intensiv von Schülern, Eltern und immer häufiger auch von den Lehrern genutzt, die sich ebenfalls eine Unterstützung bei der Suche nach geeigneten und sinnvollen Praktikumsplätzen wünschen. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Lehrern, Eltern und den Praktikanten selbst eine ganzheitliche Sicht in die Suche nach dem beruflichen Einstieg umsetzen können. Trotzdem ist die Suche nach beruflichen Erfahrungsmöglichkeiten aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen Auswirkungen noch immer erheblich erschwert und damit deutlich zeitaufwendiger. Umfassende Hygienekonzepte, betriebsinterne Regelungen, die wirtschaftliche Situation und Unsicherheit in zahlreichen Branchen und nun auch die wieder steigenden Infektionszahlen seit Herbst 2020 lassen viele Betriebe zögern, jungen Menschen – unabhängig von einer Beeinträchtigung – Beschäftigungsmöglichkeiten oder Möglichkeiten der beruflichen Orientierung zu bieten. Die Unsicherheiten der künftigen Entwicklungen sind hier deutlich spürbar. Insofern sind wir stolz darauf, mit hohem persönlichem und zeitlichem Einsatz für viele Schüler dennoch Praktikumsplätze organisiert zu haben.



Neben allen Einschränkungen konnten wir in der Corona-Pandemie auch viele positive Erfahrungen machen. Besonders gefreut haben wir uns beispielsweise darüber, dass das inklusive FSJ, für das wir uns so starkgemacht hatten, wie geplant weitergeführt wurde.

Auch kontaktierten uns drei junge Menschen, die trotz der Verfügung des Kultusministeriums Interesse an einer beruflichen Orientierung hatten. Da

uns ihre Motivation beeindruckt hat, empfohlen wir ihnen, ein freiwilliges Praktikum außerhalb des schulischen Rahmens zu absolvieren. Dank unserer Unterstützung konnten wir sie zudem an geeignete Praktikumsbetriebe vermitteln. Alle drei Klienten haben trotz der Pandemie wichtige berufliche Erfahrungen in ihren Praktika sammeln können.



Aber Inka vermittelt nicht nur Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt: Von März bis September 2020 haben wir einer Langzeitpraktikantin die Gelegenheit bieten können, durch ihre Mitarbeit bei Inka selbst unmittelbare berufliche Erfahrung für ihr Studium im Studiengang Soziale Arbeit sammeln zu können. Zwar forderte der Virus auch hier Abstriche und Flexibilität – das ursprüngliche Ziel, unser Inka-Dienstleistungsangebot rund um die Teilhabe an Arbeit kennenzulernen, ließ sich leider nur bedingt umsetzen. Stattdessen legten wir gemeinsam den Fokus des Praktikums darauf, Inka und den Internationalen Bund (IB) als unseren Kooperationspartner dabei zu unterstützen, eine Qualifizierung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt als Alternative zum Berufsbildungsbereich einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen als Dienstleistungsangebot aufzubauen. Das Ergebnis spricht für sich: Das Angebot „alternative beruflichen Bildung (abBi)“ ist im September 2020 in der Wetterau gestartet. Erste Schulabgänger nehmen an dieser alternativen beruflichen Bildung teil. Das Angebot wird von der Agentur für Arbeit unterstützt und finanziert. Wir sind sehr froh über diesen Erfolg und gespannt darauf, wie sich diese neue alternative Möglichkeit in den nächsten Jahren weiterentwickelt.

Inka Wetterau

„Corona-Gewinner“ in Wohnstätten der Lebenshilfe Wetterau?

Der Corona-Virus verändert unser Leben.
Der Virus verändert auch das Leben in den
Wohnstätten. Für die Bewohner und die
Mitarbeiter sind viele Dinge anders.

Das seit Mitte März laufende Corona-Krisen-Management wird von den meisten Menschen vor allem als Kette von Einschränkungen erlebt. Viele Selbstverständlichkeiten, geliebte Gewohnheiten und Freiheiten wurden in Frage gestellt, durch Verordnungen unterbunden oder durch eigene Vernunft als nicht durchführbar bewertet. Die Hoffnung der ersten Pandemiewochen, „Es wird doch bald vorbei sein und dann kehren wir zur Normalität zurück“, scheint im Herbst 2020 fraglicher denn je.

Da erstaunt es, warum die Lebenshilfe Wetterau in ihrem Rundbrief über „Corona-Gewinner“ nachdenkt. Gibt es das? Im Bereich der beiden Wohnstätten in Gedern und Friedberg kann man sagen: „Ja, das gibt es – wenn man eine Weile darüber nachdenkt und gleichzeitig die vielen Einschnitte nicht ausblendet.“

Da wären zuerst einmal eine Reihe von Bewohnerinnen und Bewohner, die sich nach anfänglicher Irritation recht gut in den neuen Abläufen zurechtfinden und die Zeit des Lockdowns als eine Phase der Entwicklung erlebt haben.

Nachdem Mitte März der Betrieb der Werkstätten und Tagesförderstätten ausgesetzt wurde, änderten sich die Abläufe in den Wohnstätten erheblich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohngruppen und der Tagesstruktur improvisierten neue Arbeitsweisen und entwickelten in den Gruppen möglichst

individuell passende Angebote. Somit standen vor allem den Bewohnerinnen und Bewohnern, die üblicherweise externe Angebote nutzen, viele zusätzliche Stunden der Beziehungsarbeit aus dem Kollegenkreis zur Verfügung. Die aufwendigen Abläufe des Transports zu den externen Angeboten entfielen. Die so gefundene Ruhe scheint bei mehreren Bewohnerinnen und Bewohnern eine positive kommunikative Entwicklung ermöglicht zu haben.

Beispielsweise gelang es einer Bewohnerin, die bis dahin nur einzelne Worte äußerte, nun kurze Drei-Wort-Sätze zu formulieren. Bei anderen wurden motorische Fähigkeiten ausgeweitet oder Fortschritte beim Toilettentraining erzielt. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich bei vielen Bewohnerinnen und Bewohnern auch Verunsicherung, Langeweile und mit zunehmender Dauer des Lockdowns auch Anzeichen von „Lager-Koller“ zeigten.

Innerhalb äußerst unsicherer Rahmenbedingungen dennoch gute Arbeit zu leisten – was sich kaum einer vorstellen konnte – ist den Mitarbeiterinnen

ANZEIGE

OVAG
HEIM
TECH

offen
für
E-Autos!

Wandladebox für Zuhause.
www.ovag.de/e-mobilitaet

ovag
Energy. Water. Services.

Corona – kleiner Virus mit großen Auswirkungen

und Mitarbeitern der Wohnstätten doch mit Bravour gelungen. Der Lockdown war die Zeit der täglichen Improvisation, des gemeinsamen Ausprobierens und der unkonventionellen Lösungen, oftmals innerhalb von wenigen Stunden. Erinnerung sei an die vielen Meilen an Spaziergängen durch Fauerbach und Gedern, an die Ausfahrten mit den beiden Spezialrädern oder an die Aufmunterung, als Caruso – der Hahn – mit seinem Gefolge den Garten zum begehrten Ausflugsziel machte. Es hat bestimmt nicht gleich alles auf Anhieb geklappt, aber es ist auch erstaunlich wenig richtig schiefgegangen.



Ich denke, diese Lage hat den Zusammenhalt innerhalb der Lebenshilfe sehr gestärkt und die Teams enger zusammenrücken lassen. Gerade auch die sehr motivierte Unterstützung aus den Bereichen FED, UWO und Frühförderung in den Wohnstätten hat sich nach anfänglichem Zögern auf allen Seiten doch als eine tolle Bereicherung herausgestellt.

Die Vernetzung der Lebenshilfe war schon vor der Pandemie sehr gut. Das hat unendlich geholfen, um in den chaotischen Phasen vielfältige und beeindruckende Hilfe von ganz unterschiedlichen Seiten zu erhalten. Etliche Kolleginnen haben sich beispielsweise noch lange nach Feierabend an ihre Nähmaschinen gesetzt und in beeindruckender Weise die sogenannten Community-Masken in hunderten bunten Ausführungen genäht. Angehörige, Freunde und bis dahin fremde Mitmenschen schlossen sich dem an und schon nach wenigen Tagen war der Eigenbedarf der Lebenshilfe mehr als gedeckt und wir konnten diese hilfreichen Kunstwerke an andere Netzwerkpartner als Unterstützung weitergeben. Kostbare Tipps und Sachspenden, aufmunternde Worte und Hofkonzerte – es war sehr berührend, diese Welle an Hilfsbereitschaft zu spüren. Es war

schön, zu sehen, was alles geht, wenn scheinbar nichts mehr geht. Die Besuchseinschränkungen und zwischenzeitlich sogar die Besuchsverbote waren für alle Bewohnerinnen, Bewohner und Angehörigen eine große Belastung! Dass sich alle naselang die Bestimmungen änderten und unerfüllbare Auflagen gestellt wurden, hat alle, die es miterlebten, zur Verzweiflung gebracht.

Dennoch suchten Angehörige und Wohnstätten-Teams gemeinsam nach Lösungen und fanden sie. Selbst wenn sich Sinn und Zweck mancher Bestimmungen beim besten Willen nicht finden ließen, gab es keine Situation, in der sich Angehörige über die Regeln hinwegsetzten und damit das Krisenmanagement erschwert hätten. Sicher kann man daher auch diesen Zusammenhalt als einen Gewinn der Krise beschreiben.

Nun weiß niemand, wie lange der Ausnahmezustand noch anhält und welche Herausforderungen uns noch bevorstehen. Man darf dankbar sein, dass es uns mit einer Mischung von Können und Glück gelungen ist, bis Mitte November keinen Corona-Fall in den Wohnangeboten zu erleben. Hoffentlich bleibt es so. In jedem Fall können wir die oben genannten Tugenden und positiven Erlebnisse auch zukünftig gebrauchen. Allen, die sich auf so vielfältige und beeindruckende Weise engagiert haben, möchte ich im Namen aller Wohnstätten-Bewohnerinnen und -Bewohner und aller Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich danken.

Andreas Beck
Bereichsleiter Wohnen

ANZEIGE

FKT
FEHL - KLIMA - TECHNIK since 1968

Panasonic **MITSUBISHI**
Kälte · Klima · Wärmepumpen
Planung · Ausführung · Service
Schulstraße 1 · 61118 Bad Vilbel
Telefon (0 61 01) 52 19 62
www.fehl.de · fkt@fehl.de



Zeitreise in den Wilden Westen

Die rote Gruppe macht einen Ausflug. Mal leben wie ein Cowboy. Draußen sein. Auf der Colorado Ranch. Ein Tag wie im Wilden Westen leben. Das war toll.

Geht nicht? Gibt's nicht! Getreu diesem Motto organisierte die rote Gruppe der Wohnstätte Friedberg einen tollen Tag auf der Colorado Ranch für ihre Bewohner. Aus bekannten Gründen mussten in diesem Jahr zahlreiche tolle Planungen und Ausflüge abgesagt und sogar die schon gebuchte Freizeit storniert werden. Viele Unsicherheiten, der Lockdown und immer wieder neue gesetzliche Bestimmungen stellen das Team vor große Herausforderungen. Doch die rote Gruppe wäre nicht die rote Gruppe, wenn sie nicht trotz aller Auflagen spannende Erlebnisse für die Bewohner auf die Beine stellen würde.

Schon viele Jahre kooperiert die Lebenshilfe mit den Colorado Ranchers – auch der für 2020 geplante Auftritt der Tanzgruppe auf dem Sommerfest fiel den aktuellen Gegebenheiten zum Opfer – und so entstand die Idee der Zeitreise für einen Tag. Schnell und unkompliziert war gemeinsam mit der 1. Vorsitzenden der Colorado Ranchers Sandra Hennen



ein Plan ausgeheckt. Am 17.09. beluden die Trapper, Revolverhelden und Greenhorns die Planwagen und der Treck zog per pedes gen Westen mit dem Ziel der Colorado Ranch an der Biegung des Flusses.

Ein kräftiger Westerneintopf zu High Noon stärkte die Truppe. Vor stilechter Kulisse im Schatten des Saloons wurde bei Countrymusik hoch motiviert Gold geschürft und Zaunlatten für den heimischen Garten mit Acrylfarbe bemalt. Live-Musik von Gitarre und Querflöte sorgte weiter für ausgelassene Stimmung. Entspannt und gut gelaunt ließ man den wunderschönen Tag bei selbst gegrillten Würstchen und Westernsteaks ausklingen. Erst nach Sonnenuntergang kehrten die müden, aber glücklichen Cowgirls und -boys wieder in ihr heimisches Fort zurück.

Janine Grünsfelder

ANZEIGE

Stefan Raab
Regionaler Verkaufsleiter
Telefon 06035 4890
Mobil 0171 3057861
stefan.raab@wuestenrot.de

- Absicherung
- Wohneigentum
- Risikoschutz
- Vermögensbildung

ww wüstenrot
Wünsche werden Wirklichkeit.

ANZEIGE

Bauunternehmung

Rossberg GmbH

Biengartenweg 20 61194 Niddatal
Tel. 0 60 34 - 23 61 www.rossberg-bau.de



Wandertour alle zusammen

Die rote und blaue Gruppe wandert mit anderen zusammen. Ein Rundweg mit Picknick. Das macht allen viel Spaß.

Zu einer gemeinsamen und barrierearmen Wandertour von etwa 4 km machten sich Bewohnerinnen und Bewohner mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der roten und blauen Gruppe des stationären Wohnens Fauerbach auf den Weg. Los ging es, gut ausgerüstet mit einem Picknick am Morgen des 3. Oktober zu einem Rundweg um die Eschbacher Klippen.



Der Inklusion fördernde Verein „Mensch mach mit!“ organisiert in diesem Herbst vier verschiedene Tages-touren unter professioneller Führung von Martin Fischer, gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben“ des Wetteraukreises. Die Strecken verlaufen auf barrierearmen oder -freien Wegen.

Die 3. Tour ging bei noch wunderschönem goldenem Herbstwetter zu den Eschbacher Klippen. Eine fröhliche und motivierte Wandergruppe fand sich zusammen. Streckenweise folgte der Weg dem Natur-(be)greifen-Erlebnispfad mit Holzxylophon etc.



Zwischendurch konnten wir auch noch einen Etappensieg verzeichnen, denn einer der mitlaufenden Betreuer, Marco Wagenbach, hatte dabei seine Marathonmarke von 42,2 km erreicht! Damit kommt die Wanderung, neben viel Spaß, auch noch dem Spendenlauf der Lebenshilfe zugute, die damit die Finanzierung eines E-Autos erreichen will. Zum Abschluss wurde an dem wunderschönen Naturschauplatz vor den Eschbacher Klippen ein gemeinsames Picknick in heiterer Runde veranstaltet.

Wir bedanken für die tolle Aktion und freuen uns auf weitere Touren.

Janine Grünsfelder

ANZEIGE

...seit über 60 Jahren
M GEORG MAYER
Baudekoration GmbH

63667 Nidda/Oberhessen
Ludwigstrasse 37A
www.mayer-baudeko.de

- Putzarbeiten
- Malerarbeiten
- Trockenbauarbeiten
- Wärmedämmverbundsystem

Telefon: 0 60 43/84 09
Telefax: 0 60 43/47 26

Caruso statt Corona – das Hühnerprojekt

Die Hühner leben bei uns. Sie werden gefüttert. Die Eier eingesammelt. Aus einem Ei wird etwas zu essen. Oder ein kleines Küken.

Die Tagesstruktur hat schon vor dem Ausbruch von Corona fleißig mit den Bewohnern an dem Projekt „Hühner“ gearbeitet. Als Erstes wurde ein Hühnerstall gebaut und ein angemessener Bereich auf unserer Wiese eingezäunt. Der Stall wurde mit Stroh ausgelegt, damit sich die Hühner wohlfühlen, wenn sie einziehen. Dann war es so weit, 3 Brahma-Hühner und ein Hahn bezogen ihr Gehege. Seitdem freuen sich unsere Bewohner und Bewohnerinnen täglich, wenn sie mit uns Eier einsammeln dürfen. Passend zu Ostern können diese ausgeblasen und eingefärbt werden oder zu leckeren Zwischenmahlzeiten wie Rührei, Omelett, Kuchen oder Frühstückseiern verarbeitet werden. Es gibt auch eine Liste, was unsere Hühner fressen dürfen und was besser nicht, diese hängt am Gehege. Auch die Bewohner und Bewohnerinnen aus Haus 25 beteiligen sich sehr gerne am Füttern, das heißt, unsere Biotonne bleibt nun fast leer.



Für alle ein tolles Erlebnis, vor allem als aus einigen der Eier kleine Küken schlüpften. Doch nachdem die Hühner geschlüpft waren, hatten einige Probleme mit den Beinchen. Sie konnten nicht alleine stehen und laufen. Für einige Bewohner war das ein

regelrechtes Aha-Erlebnis, Hühner mit Beeinträchtigungen, das heißt behinderte Hühner. Dass es so was gibt. Sehr aufmerksam wurde ihr Heranwachsen beobachtet. Mit Hilfe eines kleinen blauen Tapebandes und einer „Bewegungstherapie“ konnten dann viele Küken zurück zur Gemeinschaft.



Der eigentliche Besitzer der Hühner ist Lenny (11 Jahre), seine Mutter Judith Schäfer leitet die Tagesstruktur. Lenny hat seine Hühner als Leihgabe der Lebenshilfe ausgeliehen. Das ganze Team der Tagesstruktur unterstützt das Projekt mit viel Spaß. Ein schönes Erlebnis und ein tolle Idee.

Vielen Dank an den Besitzer und alle Helfer des Projektes.

Carmen Bleck

ANZEIGE



bingenheimer saatgut

Sorten sind Kulturgut
Nachbauweise
und samenfest

Samenfeste Sorten | Ökologische Züchtung
Gemüse | Kräuter | Blumen

Über 450 Sorten in unserem Onlineshop:
www.bingenheimersaatgut.de



Tierpädagogische Arbeit. Den Atem spüren.

**Tiere helfen Mensch mit Behinderung.
Sie spüren was der Mensch gerade braucht.
Tiere haben keine Vorurteile.**

Mona Römer arbeitet für die Lebenshilfe Wetterau. Sie ist Teamleiterin der blauen Gruppe in der Wohnstätte Fauerbach. In ihrer Arbeit mit Menschen mit Behinderungen hat sie festgestellt, wie gut diese auf Tiere reagieren und wie gut sie ihnen tun. Sie selbst wohnt auf einem Hof in der Wetterau zusammen mit ihren Tieren – einem kleinen Paradies.

Mona Römer hat eine einjährige Ausbildung. Nach den schriftlichen und praktischen Prüfungen erhielten Mona Römer und ihr Hund Malou das Zertifikat – Therapie-Begleit-Hunde-Team. In Absprache mit ihrem Arbeitgeber werden ihre Kenntnisse jetzt genutzt und Stunden für Tierpädagogik fest eingeplant, die dann auf dem Hof von Mona Römer stattfinden. Beim Besuch auf dem Hof spüren die Tiere ganz genau, was für jeden Einzelnen das Richtige ist. Die Tiere nehmen die Menschen so an, wie sie sind, völlig wertfrei und ohne Vorurteile.



In der tierpädagogischen Arbeit unterstützen die Tiere die Menschen. „Die Tiere wissen sofort, wie sie mit jedem Einzelnen umgehen und was sie tun müssen, sind oft ganz liebe-

voll mit den Besuchern. Inzwischen gibt so viele positive Erlebnisse wie zum Beispiel Stefan. Er hat im Umgang mit Malou gelernt, wie es ist, einen Hund auszuführen. Wenn die beiden auf dem Hof unter-



wegs sind, dann überlässt Malou ihm ganz selbstverständlich die Führung. Denn Malou weiß, dass es für Stefan wichtig ist, und das macht ihn stolz.

Für die Kollegen wird Stefan dadurch offener und ausgeglichener. „Der Hund gibt ihm Sicherheit und die nonverbale Kommunikation mit Malou fordert Stefan – er muss dann sehr achtsam sein“, erzählt Mona Römer mit Stolz.



Jessica kommt auf dem Hof zur Ruhe. Sie ist seit ihrer Geburt blind, ihr hilft diese Umgebung ganz besonders.

Die Nähe zu den Pferden zu haben, ihr Fell zu streicheln, den Kopf auf den Rücken zu legen, die Wärme zu spüren und innezuhalten, hilft etwas von ihrer inneren Unruhe abzulegen. Auch sie wird dadurch ausgeglichener, ansprechbarer und lacht viel mehr.

Die tierpädagogische Arbeit hilft bei der Entwicklung. Die Lebenshilfe Wetterau und Mona Römer sind sich einig, dass die tierpädagogische Arbeit viel bringt.

Sehr gerne möchte man das Angebot ausweiten. Wir berichten, sobald es Neuigkeiten hierzu gibt.

Carmen Bleck



Der Weg in einen ganz normalen Alltag

Behinderte Menschen brauchen im Alltag Hilfe. Sie bekommen Unterstützung vom neuen Assistenz-Dienst.



Seit 1. Mai 2020 ist die neue Alltagsassistentenz unter dem Dach der Lebenshilfe Wetterau am Start. Die Koordination der Alltagsassistentenz hat Julia Bernhardt übernommen.

Ziel ist es, Menschen mit Behinderung, die in eigenen Wohnungen oder Wohngemeinschaften

leben, eine zusätzliche Unterstützung (Assistentenz) anzubieten. Ganz besonders jungen Menschen mit Behinderungen ist es sehr wichtig, ihren Alltag eigenständig und so weit wie möglich selbstbestimmt zu bewältigen, um Teil der Gesellschaft zu sein.

Das kann eine Begleitung zum Einkauf, Arzt oder Therapeuten sein. Aber auch der Besuch im Kino oder der Weg zum Sport, der ohne Unterstützung nicht möglich ist und in Begleitung natürlich auch viel mehr Spaß macht.

Mit der Unterstützung durch die Alltagsassistentenz öffnet sich für viele Menschen mit einer Behinderung die Tür zur Selbstständigkeit. Gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten sowie dem jeweiligen Pädagogen wird individuell abgestimmt, welcher Hilfebedarf notwendig und gewünscht ist.

Wenn Sie Bedarf an Assistenzleistungen haben, in einer eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft

leben oder jemanden kennen, für den die Unterstützung genau das Richtige wäre, dann nehmen Sie gerne mit Julia Bernhardt Kontakt auf.

Alle Informationen und die Kontaktdaten finden Sie unter www.lebenshilfe-wetterau.de

Carmen Bleck

ANZEIGE

Opti-Wohnwelt
OPTICARD
Ihre persönliche
Vorteilskarte

Ihre Vorteile:

- ✓ Sofortrabatt auf Fachsortimente
- ✓ Sonderaktionen
- ✓ Exklusive Vorteile
- ✓ Geburtstagsgeschenke
- ✓ Gewinnspiele

OPTICARD
DIE GANZE WELT
DES WOHNS

Infos unter
www.opti-wohnwelt.de

Opti-Wohnwelt Schwaab GmbH • Weiherstraße 9 • 35510 Butzbach
Öffnungszeiten: Mo. – Sa.: 10.00 – 19.00 Uhr • Fr.: 10.00 – 20.00 Uhr

ANZEIGE

KELTEREI Müller
seit 1905
Apfelwein
Fruchtsaft

SCHWALBACHER
SEIT 1334
PREMIUM
Aus dem
Naturpark Taunus!
Tafelwasser
natriumarm calciumhaltig

Kelterei Müller GmbH & Co. KG • 35510 Butzbach-Ostheim
Tel.: 06033/9740-0 www.kelterei-mueller.de



Neue Leiterin der Wohnstätte Gedern

Katrin Rotzsche ist die neue Leiterin der Wohnstätte Gedern. Seit 1.9.2020 ist sie dort. Sie hat sehr viel Erfahrung im Bereich Pflege.

Für Katrin Rotzsche sind die ersten 4 Wochen wie im Flug vergangen. Mit einem Lächeln nimmt sie alle Herausforderungen in ihrer neuen Position an und genauso wurde sie überall begrüßt: „Jeder, dem ich vorgestellt wurde, hat mir erst einmal gesagt, wie schön er es findet, dass ich da bin.“

Viel Erfahrung bringt Frau Rotzsche mit, doch anfangen hat sie ihr Berufsleben als Schneiderin und wollte neue Mode designen. Doch mit der veränderten Wirtschaftslage änderten sich auch ihre Pläne. Denn um Geld zu verdienen, musste sie sich verändern und beendete 1994 ihre Ausbildung zur Krankenpflegerin in Dresden. Später wechselte sie nach Hessen und war insgesamt 26 Jahre für das Rote Kreuz in Büdingen tätig, machte eine Weiterbildung zur Altenpflegerin. Sie arbeitete als Wohnbereichsleitung und ihre Aufgabe hat ihr viel Spaß gemacht.

Doch nicht nur in ihrem Beruf gibt Frau Rotzsche alles, auch zuhause ist voller Einsatz gefragt. Mit 3 Kindern im Alter von 12 bis 22 Jahren, 2 davon mit einem Handicap, gab es immer viel zu tun. Im April 2017 startete Frau Rotzsche dann erst mal mit einem Nebenjob am Wochenende bei der Lebenshilfe Wetterau in der Wohnstätte Gedern. Mit 26 Stunden im Monat unterstützte sie die rote Gruppe immer an den Wochenenden. „Das war ein ganz schöner Spagat für 3 Jahre zwischen Familie und Job und es war dann an der Zeit für Veränderung.“ Allerdings hatte sie dabei noch nicht an den Job der Leiterin der Wohnstätte gedacht, den man ihr nach einem Gespräch anbot.

Im gemeinsamen Familienrat wurde das Angebot besprochen. „Für mich bedeutet es viel Verantwor-



tung und eine neue Herausforderung zu übernehmen, für meine Familie bedeutete es, dass ich zukünftig auch an den Wochenenden viel mehr zuhause bin“, sagt sie lachend.

Am 1.9.2020 war es dann so weit, Frau Rotzsche startet als neue Leiterin der Wohnstätte Gedern. Zu ihren Aufgaben gehören u. a. das Qualitätsmanagement, Teamentwicklung, Teamstrukturen, Ansprechpartner für alle Bereiche, Elternarbeit und momentan eins der größten Themen – die Corona-Prävention.

Ganz wichtig ist ihr jedoch, Zeit für die Menschen, die hier leben und arbeiten, zu haben. „Mein Team, die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Eltern sollen wissen, dass meine Tür immer für sie und ihre Anregungen offen steht.“ Frau Rotzsche weiß, mit wie viel Herzblut ihre Teams arbeiten. Das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner liegt uns allen sehr am Herzen. Aus ihren vielen Arbeitsjahren bringt sie ganz viel Erfahrung in der Pflege mit und das soll auch weiterhin so bleiben. Aus diesem Grund arbeitet sie in unterschiedlichen Gruppen ihrer Teams täglich morgens für 2 Stunden mit. „Ich möchte den direkten Kontakt auch als Leiterin nicht verlieren. Ich möchte wissen, wovon ich spreche und wo wir was sinnvoll ändern müssen.“ Als Mutter von „2 Handicap-Kids“, sagt sie, „weiß ich auch im Gespräch mit den Eltern, wie sie sich fühlen, und kann sie gut verstehen. Ich wünsche mir für die Zukunft eine gute Gemeinschaft.“

Zeit für den Ausgleich findet Sie mit Hörbüchern oder in ihrem Garten. Ihr Lebensmotto heißt „Hinfallen, aufstehen, Krone richten und weitermachen“.

Wir wünschen Katrin Rotzsche viel Erfolg für die neue Aufgabe und freuen uns sehr, dass sie da ist.

Carmen Bleck



Endlich wieder mal ein Ausflug

Das Unterstützte Wohnen besucht die Lochmühle. Viele Ausflüge sind ausgefallen. Vorsichtig mit Maske und Abstand geht es los. Endlich mal wieder gemeinsam lachen. Ein toller Tag mit viel Spass.

Wochen- und monatelang haben wir alle zuhause rumgesessen. So ein Mist, dieses Corona. Keine Werkstatt, keine Freizeitaktionen, gar nichts. Wir hatten so eine Langeweile. Es war echt schrecklich.



Als die Werkstätten langsam wieder angefangen haben, wurde es ein bisschen besser. Und dann haben wir vom Unterstützten Wohnen endlich, endlich unseren ersten Ausflug gemacht. Hurra!!

Wir haben uns in der Lochmühle eine Grillhütte reserviert und ganz viel Essen mitgenommen. Wir hatten einen Bollerwagen, der war übertoll bepackt. Damit sind wir quer durch die Lochmühle gerollt, bis wir die Hütte gefunden haben. Dann haben wir schon mal die Grillkohle angeheizt, damit sie gut durchglühen kann.

Am Vormittag sind wir erst mal zu zweit und zu dritt überallhin gegangen und haben nur gekuckt. Natürlich haben wir überall Masken getragen. Wir wissen ja Bescheid, worauf man achten muss. Die Mitarbeiter haben aufgepasst, dass alle Leute schön den Abstand einhalten. Wegen dem blöden Corona.



Währenddessen haben einige andere schon gegrillt und die Salate ausgepackt. Das Essen war sehr lecker! Das fanden die Wespen leider auch. Zum Glück ist niemand gestochen worden! Es war ganz schön heiß. Alle Leute haben geschwitzt. Deswegen haben wir darauf geachtet, genug zu trinken. Am Nachmittag sind wir ausgeschwärmt und haben uns echt was getraut: Die Riesenrutsche runterrutschen, Traktor fahren, Achterbahn fahren, Karussell fahren ...

Wir hatten so einen Spaß. Es war einfach toll. Bis zum Ende sind wir in der Lochmühle geblieben. Dann sind wir alle sehr müde und glücklich nach Hause gefahren.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Ausflug!

Silke Dinius

ANZEIGE

Karl Heinz Zeitz
Bau- und Möbelschreinerei



63667 Nidda
Erkerweg 11
Tel. 0 60 43 / 60 95
www.schreinerei-zeitz.de



Herzlichen Glückwunschn zum Jubiläum

Viele Jahre an einem Arbeitsplatz. 20 Jahre für den FED. Vielen Dank an Tanja Brosch. Für ihre tolle Arbeit. Ihren tollen Einsatz.

In diesem Jahr feierte Tanja Brosch, Leiterin des Familienentlastenden Dienstes, ihr 20-jähriges Leitungsjubiläum. Gewürdigt wurde ihr Verdienst für den FED am Dienstag, den 10.11.2020, in einer kleinen Runde. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage entschied man sich für eine kleine Feier mit begrenzter Personenzahl. Mit dabei waren Geschäftsführer Thomas Mächtle, die Fachbereichsleiter, das Verwaltungsteam sowie einige Kolleginnen und Kollegen des Familienentlastenden Dienstes.

Beim Eintreffen der Gäste wurde deutlich, in welchen schwierigen Zeiten wir uns gerade befinden. Mit Maske und erforderlichem Abstand, ohne einen Händedruck oder gar eine Umarmung verteilten sich die Gäste im Raum. Und doch gelang es, mit Kerzen und Blumen eine feierliche Stimmung zu erzeugen. Geschäftsführer Thomas Mächtle bedankte sich in einer kurzen Rede bei Tanja Brosch für ihr unermüdliches Engagement für den FED und auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Auch Ilka Oster (Verwaltungsleitung) bedankte sich für die wertschätzende Zusammenarbeit. Gerade mit der Einführung der neuen Software gab es für FED und Verwaltung einige Hürden zu meistern, die aber beide Bereiche noch enger zusammengeschweißt haben. Auch die Festangestellten des FED hatten sich eine kleine Überraschung für ihre Chefin überlegt. Fünf einzelne Blumen sollten symbolisieren, was sie an ihr schätzen und wofür sie ihr danken wollten. Am Ende entstand ein Blumenstrauß, der all das vereinte und würdigte.

Womit Tanja Brosch nicht gerechnet hatte, war, dass auch alle 120 nebenamtlichen MitarbeiterInnen über ihr 20-jähriges Leitungsjubiläum vom Team des FED informiert wurden. Da diese bei der Feier nicht dabei sein durften, schrieben sie E-Mails, Karten und brachten Geschenke vorbei. Ein besonders zutreffender und rührender Glückwunsch eines nebenamtlichen Mitarbeiters wurde von Frau Kompe (stellv. Leiterin des FED) vorgelesen und stand stellvertretend für die vielen Glückwünsche und Grüße.

Zum Schluss wendet sich die Jubilarin an ihre Gäste und bedankt sich für die respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit aller Fachbereiche in der Lebenshilfe. Ein Zusammenhalt, der gerade jetzt zu spüren sei und der uns die Kraft und Zuversicht gibt, durch diese Pandemie zu kommen.



Liebe Tanja, dein Team bedankt sich bei dir für viele schöne Jahre, in denen du das Beste aus uns herausgeholt hast, und für eine Chefin, die weit mehr ist als nur unsere Vorgesetzte. Auf das, was da noch kommt ...

Stefanie Kompe

ANZEIGE



Praxis für
Logopädie Friedberg
Therapie bei Sprech-, Sprach-,
Stimm- und Schluckstörungen
Telefon: 06031 - 161718
Grüner Weg 9, 61169 Friedberg



Beratungseinsätze als FED Angebot

Wenn jemand zuhause gepflegt wird. Dann bekommt er Geld dafür. Der FED unterstützt Angehörige dabei. Hilft bei Fragen. Wir suchen eine Mitarbeiterin dafür.

Der FED bietet schon seit vielen Jahren Beratungseinsätze nach § 37 SGB XI an. Die Pflegekassen verlangen je nach Pflegegrad vierteljährlich oder halbjährlich einen Beratungseinsatz. Dieser ist Voraussetzung, damit das Pflegegeld weiterbezahlt wird. Für die pflegenden Angehörigen bietet der Beratungseinsatz darüber hinaus die Möglichkeit, Informationen zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel Pflegehilfsmittel, Betreuungs- und Unterstützungsangebote, Kurzzeitpflege zu erhalten.

Frau Margot Beer, festangestellte Mitarbeiterin des FED, führt schon seit zehn Jahren diese Beratungseinsätze durch und unterstützt viele Angehörige.

Die Nachfrage ist sehr hoch. Um den vielen Anfragen gerecht zu werden, suchen wir baldmöglichst Unterstützung und suchen eine Mitarbeiterin auf 450-Euro-Basis.

Wenn Sie Interesse haben und eine abgeschlossene Ausbildung zur Kranken-, Gesundheits- oder AltenpflegerIn, melden Sie gerne sich bei Frau Brosch, FED, 06031-68456-200 oder mailen Ihre Bewerbung an tanja.brosch@lebenshilfe-wetterau.de

Alle Details zu dieser Stellenausschreibung finden Sie auch auf unserer Homepage: www.lebenshilfe-wetterau.de

Wir freuen uns auf Sie!

Tanja Brosch

ANZEIGE



FERTSCH

Handel seit
1847



Sommelier · Weinhandlung · Zahnfabrik

www.weinhandel-fertsch.de
Frankfurter Straße 70 · Bad Nauheim

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 15 bis 19 Uhr · Samstag 10 bis 14 Uhr

ANZEIGE



InkA Wetterau informiert über den Übergang Schule–Beruf

Schüler sind irgendwann mit der Schule fertig. Dann startet das Arbeiten. InkA hilft bei dem Weg von der Schule in die Arbeit. Das macht InkA schon über drei Jahre. Es gibt viele Wege um zu arbeiten. InkA erklärt diese Wege und hilft.

Die Inklusive Arbeit Wetterau gGmbH (InkA) existiert mittlerweile über drei Jahre und hat sich in dieser Zeit als kompetenter, unabhängiger Beratungsdienst rund um das Thema inklusive Beschäftigungsmöglichkeiten etabliert und einen Namen gemacht. Über 80 junge Menschen wurden und werden von InkA beim Übergang Schule–Beruf beraten, unterstützt und begleitet, häufig sogar über mehrere Jahre.

Kürzlich präsentierte InkA den Beratungsdienst interessierten Familien und Mitarbeitern der Lebenshilfe Wetterau. Organisiert wurde dies vom Familienentlastenden Dienst der Lebenshilfe Wetterau. Der FED ist ein Unterstützungsangebot für Familien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung. Gerade wenn sich die Schulzeit der betreuten jungen Menschen dem Ende zuneigt, begegnen den Mitarbeitern des FED häufig Fragen zum Übergang Schule–Beruf, Anschlussmöglichkeiten nach der Schule, Beschäftigungsperspektiven u.v.m.

So entstand die Idee eines Informationsabends zu genau dieser Thematik. Die aufgrund der Coronapandemie geforderten Abstandsregeln, aber auch das große Interesse an dieser Thematik erforderten zwei Veranstaltungen, die jeweils gut besucht waren.

Zwei Stunden lang informierte InkA über die Arbeit des Beratungsdienstes. Ein Schwerpunkt lag dabei



auf dem Übergang Schule–Beruf und den Anschlussmöglichkeiten, die junge Menschen mit Beeinträchtigungen nach der Schulzeit haben. Die Rahmenbedingungen der verschiedenen Wege wurden dabei ebenso aufgezeigt wie aktuell bestehende Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Das Ziel der Ausführungen war es, den Teilnehmern einen ersten Überblick über die bestehenden Möglichkeiten zu geben und sie zugleich zu motivieren, das kostenlose Beratungsangebot von InkA zu nutzen. Denn die Anschlussmöglichkeiten werden für jeden einzelnen jungen Menschen immer sehr unterschiedlich und individuell sein und erfordern daher auch eine personenzentrierte Betrachtung. Aufgrund der Komplexität des Themas und der Fülle von Informationen bedarf es zudem in der Regel mehrerer Gespräche, um den jungen Menschen und ihren Eltern eine optimale Entscheidungsgrundlage zu ermöglichen. Dass sich das Engagement von InkA für inklusive Beschäftigungsmöglichkeiten lohnt, zeigen die vielen positiven Rückmeldungen junger Menschen, ihrer Eltern, Lehrer und Arbeitgeber.

Auch wenn das InkA-Team so langsam die Kapazitätsgrenze erreicht, freuen sich InkA-Geschäftsführer Jochen Rolle und seine Mitarbeiterinnen darauf, weitere junge Menschen und ihre Familien auf ihrem Weg in die berufliche Inklusion zu begleiten.

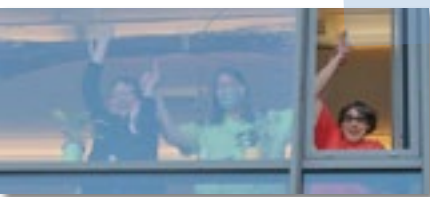
Jochen Rolle und Gabriele Garte



Hofkonzerte helfen über den Corona-Sommer

Trotz Corona ein Konzert besuchen. Auf dem Hof singen und tanzen. Schön, dass sie zu uns gekommen sind. Wir hatten viel Spaß.

Diesen Sommer war vieles anders. Alle geplanten Veranstaltungen, gemeinsame Ausflüge und Ferienfahrten mussten abgesagt werden. Um trotzdem ein bisschen Abwechslung in den Alltag zu bringen, haben wir kleine Hofkonzerte veranstaltet, die im Freien stattfanden und die man vom Fenster anschauen konnte und später mit entsprechendem Abstand draußen miterleben konnte.



Einige Mitarbeiter, aber auch Vereine unterstützten gerne die Aktion und wollten gerne nach

dem Lockdown für etwas Unterhaltung sorgen. Den Auftakt machte DJ Matze, der mehrfach auf den Hof der Wohnstätte Fauerbach kam. Dort ordentlich die Boxen aufdrehte und mit toller Musik für gute Laune sorgte. Es wurde am Fenster zugeschaut, mitgetanzt und geklatscht. Zu Beginn durfte dann auch immer eine Wohngruppe mit ausreichend Abstand vor der Tür live dabei sein. Auch für den erfahrenen DJ und alle anderen Gruppen war es eine neue Situation,

so weit von seinem Publikum entfernt zu sein. Auch die Kolleginnen der Frühförderung kamen zu einem spontanen Platzkonzert vorbei und sangen einige Lieder für die Bewohnerinnen und Bewohner mit Gitarrenbegleitung. Die Tanzschule von Steffi Kaiser aus Butzbach hatte schon beim letzten Sommerfest mit den Tänzern für gute Stimmung gesorgt und kam gerne wieder zu uns auf den Hof. Nach den verschie-



denen Tänzen wurde von fleißigen Helfern für alle gegrillt. Im August war dann auch mit viel Abstand singen möglich. Vom Gesangsverein Eintracht 1921 Beienheim kamen 4 Sänger nach Fauerbach, um für einen schönen Nachmittag zu sorgen. Mit einem tollen Programm von Elvis bis Abba war alles mit dabei und die Stimmung war super, es wurde geklatscht und getanzt.

Alle Hofkonzerte haben viel Spaß gemacht. Könnte sein, dass wir das nächste Jahr, hoffentlich ohne Corona, wiederholen.

Herzlichen Dank an alle, die uns hierbei unterstützt haben – das war großartig.

Carmen Bleck

ANZEIGE



06035 / 20816-10

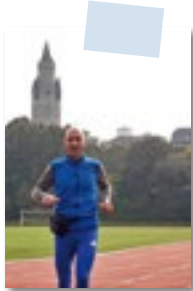
CF May GmbH

IMMOBILIEN

An- und Verkauf · Einwertung · Finanzierung · Verwaltung

Spendenlauf mal ganz anders

Mit einem Marathon Geld sammeln. Viele Kilometer. Für einen guten Zweck. Beim Laufen oder mit dem Fahrrad.



Seit 2003 gehen Läuferinnen und Läufer der Lebenshilfe Wetterau für einen guten Zweck als Staffeln an den Start des Frankfurter Marathons. Die Teams suchten im Vorfeld Sponsoren, die einen bestimmten Mindestbetrag an die Lebenshilfe

Wetterau spendeten, um ein vorher definiertes Projekt zu unterstützen. Im vergangenen Jahr liefen 15 Staffeln für die Inka Wetterau.



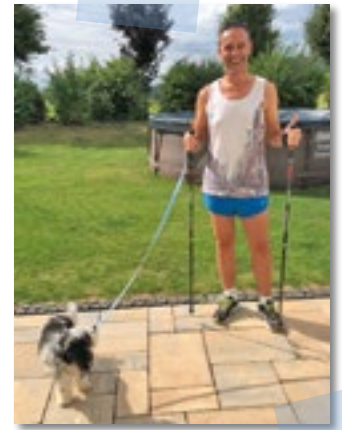
Dieses Jahr war alles anders – Corona verhinderte auch den Frankfurt Marathon. Der wurde abgesagt. Doch die Lebenshilfe

Wetterau wollte trotzdem mit Staffeln einen sportlichen Rahmen für einen Spendenlauf schaffen. Unter



dem Motto „Sport hilft“ hat unser BufDi Bernd Keuchler eine Alternative geschaffen. Das Lebenshilfe-Projekt war in diesem Jahr die Anschaffung eines E-Autos für den neuen

Dienst Alltagsassistenten, um mehr Teilhabe am Leben behinderter Menschen zu ermöglichen. Deshalb war



es wichtig, dass viele Staffeln und Spender zusammenkommen.



Am Spendenlauf teilnehmen konnte jeder, der Interesse hatte. Die Streckenabschnitte konnten frei

gewählt werden oder auch genau die Längen wie beim Frankfurt Marathon üblich. In Summe mussten 42,195 km absolviert werden. Es konnte die ganze Strecke oder auch einzelne Teilstrecken gewalkt oder gelaufen werden.



Ganz unterschiedliche Staffelkonstellationen waren möglich. So konnten Frauenteam, Männerteams, gemischte Teams Männer/Frauen oder auch Familienstaffeln teilnehmen. Sogar die Teilnahme mit dem Fahrrad, Mountainbike oder





E-Bike war in diesem Jahr möglich. Außerdem lief jeder seine Strecke/n, wo und wann er wollte. Das konnte die übliche Laufstrecke zuhause sein oder auch unbekanntes Terrain im Urlaub. Innerhalb der

Staffeln mit dem höchsten Spendenvolumen. Insgesamt hatten sich bis Redaktionsschluss 55 Staffeln und 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Spendenlauf angemeldet. Sogar zwei Hunde waren



in Teams gemeldet. Einige haben sogar die gesamte Marathondistanz auf einmal gelaufen. Es wurden über 2.500 km erlaufen. Besonders gut kam der Event bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lebenshilfe Wetterau an.



Hier sind tolle Teams und Einzeläufer an den Start gegangen und haben, teilweise zum ersten Mal,

Staffel konnten die Teilstrecken alleine oder auch gemeinsam erlaufen werden (natürlich unter Einhaltung der Abstandsregeln wegen Corona). Alles war dieses Jahr sehr flexibel möglich, wodurch wir viele neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten.

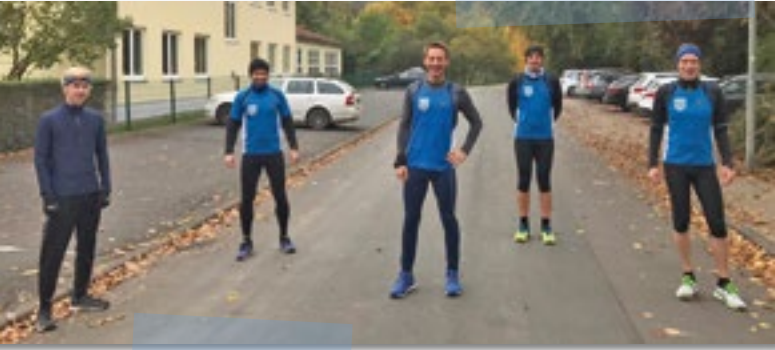


Gewertet wurden nicht nur die schnellsten Staffeln, sondern auch die kreativsten oder die langsamsten Staf-





an einem Marathon teilgenommen. Es haben sich aber auch viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer von benachbarten Vereinen, Lauftreffs und Firmen angemeldet sowie viele Sportlerinnen und Sportler der Spendenstaffeln der vergangenen Jahre.



Bei dem Spendensammeln waren die Läuferinnen und Läufer wieder sehr kreativ und haben Familienmitglieder, Kollegen und Freunde als Unterstützer gewinnen können. Es gab sogar eine Corona-bedingte Spende aus einem benachbarten Laufverein, über die wir uns ebenfalls sehr gefreut haben.

Die diesjährige Aktion war ein toller Erfolg, denn das Spendenziel ist erreicht worden und wir können das E-Auto für die Alltagsassistenten anschaffen.

Am Ende hat es allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr viel Spaß gemacht. Bewegung an der frischen Luft ist ja bekanntlich gesund. Wir bedanken uns bei allen, die dieses tolle Ereignis und unser Projekt unterstützt haben.



Viele freuen sich schon auf die nächste Spendenlaufaktion der Lebenshilfe Wetterau 2021.



Bernd Keuchler

Hephaistos ist wieder da

Jetzt können sie wieder loslegen. Die Hephaistos Künstler. Sie zeigen wie sie Corona sehen. Das sind ihre Kunstwerke.

Mit dem Hinweis „Hephaistos ist wieder da – wir machen weiter!!!“ lud die künstlerische Leitung die Künstlerinnen und Künstler des Kunstprojekts Hephaistos zur Fortsetzung des kreativen Arbeitens ein.

In Absprache mit der Lebenshilfe-Geschäftsleitung und mit den notwendigen Sicherheitsmaßnahmen, die allen Teilnehmern schriftlich zugestellt wurden – wir tragen Mund- und Nasenschutz, wir halten Abstand, wir achten auf Hygiene (Hände und Materialien desinfizieren) –, begann das Kunstprojekt am 12.09.2020 aufs Neue.

Thema war natürlich Corona und wie man damit ästhetisch und künstlerisch umgehen kann. Der Mund- und Nasenschutz ist das wesentliche Kennzeichen dieser Pandemie. Also wurde dieses neue „Kleidungsstück“ zum Symbol eines neuen künstlerischen Ausdrucks und einem neuen Gestaltungsinhalt der ästhetischen Aktivität des Kunstprojekts.

Eine geplante Ausstellung muss leider wegen der Pandemie ausfallen. Deshalb stellen wir hier eine Auswahl der neuen Kunstwerke vor.

Die Bilder und Skulpturen wurden sowohl gemeinsam in unserem Atelier als auch von den Künstlerinnen und Künstlern zuhause angefertigt. Als Titel der virtuellen Ausstellung wählten wir: „**Artis Pandemia**“.

Die beteiligten Künstler sind: Mario Messany, Jutta Martin, Silvia Stock, Eric Steinbach, Steffen Lotz, Eva Bohler, Andreas Wagner. Wir wünschen viel Freude beim Betrachten.

Die Künstlerinnen und Künstler und das Leitungsteam Sandra Schwab (Künstlerische Leitung), Margarete Kulka (Pädagogische Betreuung) und Dr. Ralf Streum (Kurator)





Blick hinter die Kulissen.

Mit dem „Blick hinter die Kulissen“ stellen wir nach und nach die einzelnen Fachbereiche der Lebenshilfe Wetterau vor. Sie lernen die jeweiligen Teams und ihre Aufgaben in unseren Artikeln besser kennen und dürfen mal einen Blick hinter die Kulissen werfen. Viel Spaß beim Lesen!

Täglich mit Lebensfreude

Die Verwaltung hält alle Fäden zusammen. Sie arbeiten im Büro der Lebenshilfe. Die fünf Frauen kümmern sich z. B. um Zahlen, Anträge und Telefonate. Dadurch funktioniert alles bei der Lebenshilfe. Der Hausmeister kümmert sich um unsere Häuser.

Wer zur Verwaltung will, muss einige Treppenstufen bewältigen. Die meisten sind, dort angekommen, erst mal atemlos. Doch der freundliche Empfang von Andrea Nagel und Barbara Ibold lässt die Mühe schnell vergessen. Die beiden kümmern sich als Erstes um die Besucher und Anrufer. Sie leiten an die zuständigen Stellen weiter oder helfen selbst. Hier wird die Ein- und Ausgangspost bearbeitet, Formulare gedruckt, kopiert usw.

Andrea Nagel nimmt sich der Spendenbescheinigungen an und verwaltet die Mitglieder. Aber auch Abrechnungen verschiedener Abteilungen werden von den Empfangsdamen erstellt. Gleichzeitig sind die beiden auch die Bodyguards der Verwaltung, da wird aufgepasst, wer durchgelassen wird.

Im nächsten Büro wirken Ilka Oster, Eva Weizel-Böhm und Sabine Stüdemann, hier wird mit Zahlen und Daten jongliert. Eva Weizel-Böhm die Buchhalterin, bringt alle Betriebszahlen in die richtige Ordnung

und sorgt dafür, dass die Zahlungen rechtzeitig überwiesen werden. Wenn sie von Soll und Haben mit den Betriebszahlen erzählt, kommt jedem Laien der Rauch aus den Ohren. Sabine Stüdemann ist die Frau mit dem offenen Ohr für die Mitarbeiter, im Personalwesen erstellt sie die Lohnabrechnung, Verträge und alle Arbeiten, die im Zusammenhang mit den Mitarbeitern anfallen. Wer bei der Lebenshilfe anfängt, muss mindestens einmal auf ihren Tisch.



Ilka Oster, die Verwaltungsleiterin, kümmert sich um die Organisation, macht ebenfalls Abrechnungen, Controlling und wühlt sich durch den Dschungel des neuen Bundesteilhabegesetzes. Vor allem hat sie immer ein fürsorgliches Auge auf ihre Mitarbeiter, damit jeder mit Lust und Freude seine Arbeit erledigen kann. Stephan Siddi unterstützt die Damen als Haustechniker, wo er nur kann. In der Verwaltung findet man hilfsbereite, kompetente und fröhliche Menschen, die immer versuchen, jedem Anliegen gerecht zu werden. Ob persönlich, telefonisch oder schriftlich, jeder wird freundlich aufgenommen.

Sabine Stüdemann



Leben so, wie ich es will

Mit dem Unterstützten Wohnen oder UWO. Behinderte die alleine wohnen. Bekommen Hilfe. Wo sie Hilfe brauchen. Beim Einkaufen. Einem Ausflug. Du führst dein eigenes Leben.

Das Team des Unterstützten Wohnens (UWO) ist vor über 17 Jahren mit 1 Mitarbeiter gestartet. Inzwischen sind es 13 Mitarbeiter, die die Menschen mit Behinderung unterstützen, eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu leben. Die Klientinnen und Klienten, die das Team UWO unterstützt, leben alleine in ihrer Wohnung oder in einer Wohngemeinschaft. Bei den Dingen, bei denen die Menschen mit Behinderung Unterstützung brauchen, können sie über das UWO Hilfe oder Begleitung erhalten.

Das Unterstützungsangebot geht über Hilfen bei der selbstständigen Haushaltsführung, Begleitung bei Arztterminen, Hilfen bei persönlichen Krisen oder Hilfe bei Konflikten, Gesprächen mit Behörden oder Orientierungshilfe bei der Freizeitgestaltung und vielem mehr. Pro Woche sind das je Klientin oder Klient von einer Stunde bis zu 7 Stunden Unterstützung oder Begleitung.

Gemeinsam mit ihrem Ansprechpartner aus dem Team des UWO wird in einem Hilfeplangespräch besprochen, wie viel und wie oft eine Hilfestellung erforderlich ist. Denn eines der wichtigsten Ziele ist, die Selbstständigkeit zu fördern und nur dort zu begleiten, wo es unbedingt erforderlich ist.



Alle Mitarbeiter im Team haben einen pädagogischen Hintergrund. Aber noch viel mehr zählt für Kirsten Hasenau, die das UWO-Team leitet, der menschliche Aspekt und so findet man in ihrem Team auch einen ehemaligen Dachdecker und neben vielen Frauen auch 4 Männer. Für Kirsten Hasenau ist es wichtig, dass die Menschen mit Behinderung und auch ihre Mitarbeiter gut zusammenpassen und die Chemie stimmt. Bei neuen Klienten oder Klientinnen führt Kirsten Hasenau zuerst allein ein persönliches Gespräch zum Kennenlernen und ganz oft, sagt sie lachend, „weiß ich dann schon, zu welcher Mitarbeiterin/welchem Mitarbeiter der Mensch gut passen würde“. Gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Verständnis spielen auf beiden Seiten eine wichtige Rolle. Viele der Mitarbeiter im Team von Kirsten Hasenau arbeiten schon sehr lange für das UWO. Viele gemeinsame Erlebnisse und Geschichten verbindet sie miteinander. Ganz flexibel und individuell arbeiten die Mitarbeiter, denn es gibt ganz unterschiedliche Arbeitszeitmodelle. Denn auch die notwendige Unterstützungsleistung ist ja ganz individuell und richtet sich nicht nach strengen Bürozeiten.

Corona hat vieles auch im UWO verändert, es gab keine Aktivitäten, Ausflüge und gemeinsame Treffen. Kontakte mussten nur auf das Allernotwendigste beschränkt werden. Auch für das UWO-Team sind die Einschränkungen schwierig. Der Austausch am Telefon ist einfach nicht das Gleiche.

Kirsten Hasenau ist stolz auf ihr Team. „Jeder von uns arbeitet flexibel und sehr selbstständig, doch wenn einer Hilfe braucht, sind alle da. Wir unterstützen nicht nur die Menschen mit Behinderung, wir unterstützen uns auch im Team. Wir akzeptieren die Einzigartigkeit unserer Klientinnen und Klienten ebenso wie die aller Teammitglieder, alle gehen respektvoll miteinander um, jeder ist für jeden da. Das spüren auch unsere Klientinnen und Klienten, denn sie sind der wichtigste Teil unserer Arbeit und damit Teil des Teams – wir finden, so funktioniert TEILHABE.“

Carmen Bleck



Was macht denn eine Frühförderung?

Sie helfen Eltern die Fragen haben. Schon vor der Geburt. Sie schauen was können Kinder gut. Wo brauchen Eltern und Kinder Hilfe.

Frühförderung richtet sich zunächst an alle Eltern, die Fragen zur Entwicklung ihrer Kinder haben im Alter von Geburt bis Einschulung. Frühförderung hat das Ziel, dass sich die Kinder möglichst gut entwickeln und ihre Fähigkeiten entfalten und verbessern können. Dabei richtet sich unsere pädagogische Arbeit an den individuellen Möglichkeiten des Kindes und seiner Familie aus.

Durch diesen Zugang bietet die Frühförderung eine realistische Chance der Verbesserung des Entwicklungsstandes der geförderten Kinder. Frühförderung kann in der Familie, im Kindergarten oder in der Frühförderstelle angeboten werden. Ausschlaggebend ist hier der „beste Ort des Lernens“ für das Kind, um die nachhaltigsten Entwicklungsfortschritte für das Kind zu erzielen. Die Frühförderung der Lebenshilfe im Wetteraukreis bietet mobile und ambulante Frühförderung an. Mobile Hausfrühförderung bedeutet, die Frühförderung besucht die Familie zuhause oder das Kind im Kindergarten. Ambulante Frühförderung bedeutet, die Termine finden im Haus der Lebenshilfe statt. Da der Wetteraukreis sehr weitläufig ist, wird zum Großteil das Angebot der mobilen Hausfrühförderung genutzt.

ANZEIGE

boelke
hörgeräte u. brillen
Das Haus mit dem bekannt guten Service
Parkstraße 4, Bad Nauheim Tel. (0 60 32) 3 20 22
info@optik-boelke.de www.optik-boelke.de



Zurzeit arbeiten 16 Mitarbeiterinnen mit einer pädagogischen oder sozialpädagogischen Hochschulausbildung in der Frühförderung. Die Mitarbeiterinnen sind u. a. in der Kindheitspädagogik, der Heilpädagogik und der Entwicklungspsychologie ausgebildet und können den Entwicklungsstand eines Kindes ermitteln, um somit die aussichtsreichsten Förderhilfen für das betroffene Kind gemeinsam mit anderen Fachdisziplinen und den Eltern zu erarbeiten.

Die Aufgabe einer Frühförderin ist es, die Stärken eines jeden Kindes herauszufiltern, es zu motivieren, die nächsten Entwicklungsschritte zu gehen, und die Umgebung mit dafür geeignetem Spielmaterial zu gestalten. Ziel ist es dabei, für das Kind die höchstmögliche Selbstständigkeit zu erreichen. Dabei beachten und respektieren wir die individuellen Möglichkeiten und Grenzen des Kindes und seines sozialen Umfeldes.

Die Zusammenarbeit mit allen an der Förderung des Kindes beteiligten Personen und Institutionen (Ärzte, Kliniken, Therapeuten, Kindertagesstätten oder andere Beratungseinrichtungen und Ämter), das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt, ist für uns selbstverständlich. Die Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken und Fachinstitutionen im Wetteraukreis und den Frühen Hilfen im Wetteraukreis sind für das Gelingen einer umfassenden guten Beratung für die Familien besonders notwendig.

Den Link zum Film finden Sie auf unserer Website: www.lebenshilfe-wetterau.de/de/angebote/fruehfoerderung.html

Ute Wilhelm



Ein Mann für alle Fälle

Wenn eine Tür klemmt. Der Rasen gemäht werden muss. Ein Schlüssel fehlt. Stephan Siddi ist immer schnell zur Stelle.

Er ist Haustechniker und sorgt dafür, dass bei der Lebenshilfe Wetterau alles funktioniert. Von der Glühbirne bis zu den Autos kümmert sich Stephan Siddi um alles. Auch wenn größere Arbeiten anstehen, weiß Stephan Siddi, wer das übernehmen kann, wen er ggf. als Unterstützung braucht. Alle kennen Stephan Siddi und rufen bei ihm an, wenn sie Hilfe brauchen, und er hat für alle ein offenes Ohr. Denn Stephan weiß, was zu tun ist.

Das war auch so, als Corona von jetzt auf gleich das Arbeiten und Leben in der Lebenshilfe Wetterau veränderte. Angefangen von Desinfektionsspendern, Beschilderungen, Trennwänden in den Büros und Umkleiden für die Pflegekräfte, alles musste schnell und kompetent erledigt werden.

Zu seinem Aufgabenbereich gehört nicht nur das Haus und Gelände in Fauerbach, auch in Gedern betreut er quasi „Haus und Hof“. Mindestens einmal in der Woche ist er in Gedern vor Ort und oft reicht die Zeit nicht für alles, was zu tun ist. Da brauchen dann auch mal alle etwas Geduld, denn er hat täglich ein sportliches Programm zu bewältigen. Doch die Vielfalt seiner Aufgaben macht ihm Spaß. „Ein Bürojob“, sagt er lachend, „das wäre nix für mich, ich bin gerne draußen.“

ANZEIGE



- * Berufskleidung
- * Allwetterkleidung
- * Shirts und Co.
- * Schuhe

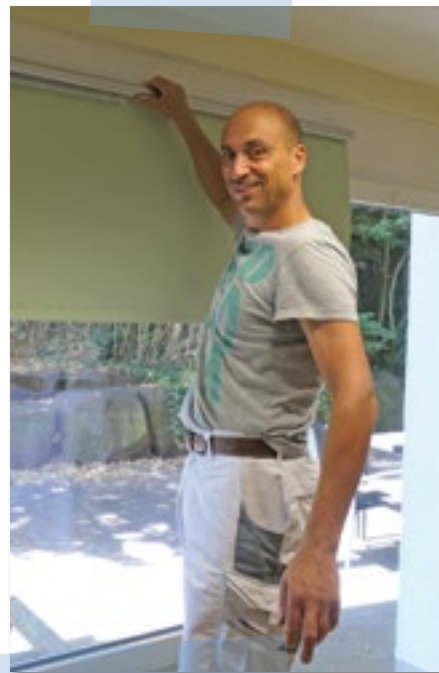
*** Druck, Flock, Stickung**

*** Bestellen Sie unseren GESAMT-KATALOG !**



LOVATEX GmbH
 Helmershäuser Str. 28
 63674 Altenstadt-Ws.
 Tel. 0 60 47 - 6 81 61

www.lovatex.de | workwear & more



Seit 2017 ist er bei der Lebenshilfe Wetterau beschäftigt und alle kennen ihn. Er hat alle Schlüssel, weiß, wo die Dinge gelagert werden, repariert, was er kann, oder besorgt Ersatz. Auch um die Renovierungen der Wohnungen und Zimmer nach einem Bewo-

ner- bzw. Mieterwechsel kümmert sich Stephan Siddi. Auch den „Spielplatz“, der von der Tagesstruktur täglich für die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner genutzt wird, hält er in Schuss. Dekoriert zu Weihnachten das Haus und unterstützt bei allen Veranstaltungen der Lebenshilfe. Das klingt nicht nur nach viel Arbeit, das ist es auch. Teilweise ist das Programm alleine nicht zu schaffen, deshalb holt er sich, wenn nötig, andere Handwerker dazu.

Täglich kommen da etliche Kilometer zusammen, denn er ist viel auf dem Gelände unterwegs. Gut, dass es auch sonst bei Stephan Siddi sportlich zugeht. Er ist seit Jahren aktiver Jogger und läuft regelmäßig, gerne auch mal einen Halbmarathon. Außerdem bastelt er gerne an seinem Auto, einem Mazda 6, oder ist mit seinem 15-jährigen Sohn unterwegs, der Tennis spielt oder gerne mit Papa am Computer zockt.

Als Halbtaliener, der Wurzeln auf Sardinien hat, mag er natürlich Pasta und Spaghetti, aber es darf auch gerne ein Schnitzel mit Kartoffeln sein.

Alle sind froh, dass Stephan Siddi sich um alles kümmert und der „gute Geist“ im Haus ist – vielen Dank dafür.

Carmen Bleck



Hier ziehen alle an einem Strang

Jeden Tag laufen viele Waschmaschinen. Sie kaufen ein. 5 Frauen von der Hauswirtschaft.

Seit 13 Jahren ist Petra Zubrod Leiterin der Hauswirtschaft. Sie und ihr Team sorgen für saubere Wäsche und gereinigte Küchen der Wohngruppen. Sie organisieren die gewünschten Einkäufe und behalten aber auch das jeweilige Budget im Auge. Die eingekauften Lebensmittel werden von den Wohngruppen für die Mahlzeiten am Wochenende, das Frühstück oder das Abendessen benötigt. In Zeiten von Corona war das Thema Einkauf gar nicht so leicht für die Kolleginnen. Einige „schräge“ Blicke, aber auch böse Kommentare mussten sich das Team gefallen lassen. Denn ihre Wagen waren voll beladen, mit nötigen Lebensmitteln für die Wohnstätte.

Auch beim Thema Wäsche gibt es viel zu tun für die Hauswirtschaft. Denn seit Mitte März wechseln alle Betreuer, die mit den Bewohnern und Bewohnerinnen im Kontakt sind, vor und nach Dienstbeginn ihre Kleidung. Damit kommt jede Woche ein weiterer großer Berg Wäsche zustande, den das Team der Hauswirtschaft noch zusätzlich bewältigt.

Zum Team von Petra Zubrod gehören Heike Römer, Sonata Usaviciute und Beata Wodok. Hier wird viel gelacht, aber auch hart gearbeitet. Jeder weiß, was zu tun ist, wenn am Montagmorgen die großen Wäscheberge auf sie warten. Denn es wird nicht nur die Kleidung der Bewohnerinnen und Bewohner gewaschen, auch Duschvorhänge, Gardinen, Bettwäsche, Schutzkittel und die Arbeitskleidung. Beim Bewältigen der Wäscheberge helfen 3 große Waschmaschinen – die Teil des Teams sind und deshalb auch Namen haben. Paul, Paula und Paulinchen – sind ganz unterschiedlich groß und können von 14 kg, 10 kg und 7,5 kg die Wäscheberge aufnehmen und reinigen.



Bei den Wäschemengen kommen pro Tag ganz schnell mal zwischen 3 und 8 Waschgänge je Maschine zusammen. Aufgrund der geltenden Hygienestandards muss grundsätzlich alles mit Desinfektionswaschmittel gewaschen werden.

Auch im Bereich der Wohnküche und der Pflegebäder und in den Räumen der Tagesstruktur muss die Hygiene und Desinfektion sichergestellt und regelmäßig durchgeführt werden.

„Wie man das alles unter einen Hut bringt, lernt man nur teilweise in der Ausbildung“, sagt Petra Zubrod. Nach ihrer 3-jährigen Ausbildung als Hauswirtschaftlerin, einem Jahr Praktikum und einer Weiterbildung zur staatlich geprüften Wirtschaftlerin hat sie zwar vieles theoretisch gelernt. Doch die lange Berufserfahrung hilft ihr enorm, die vielfältigen Aufgaben und Vorschriften einzuhalten und auch alle neuen Herausforderungen zu bestehen und unter einen Hut zu bringen.

Nach getaner Arbeit nehmen sich die Damen des Teams der Hauswirtschaft Zeit für ihre Familien und ihre Hobbys. Bei Petra Zubrod die Astrologie. Bei Sonata Usaviciute und Beata Wodok das Schwimmen und Heike Römer unterstützt aktiv den Naturschutz. So unterschiedlich alle in ihrer Freizeit unterwegs sind, so einig sind sie sich bei der Arbeit.

Alle schätzen ihr gutes Arbeitsklima untereinander und die vertraute Zusammenarbeit. Wenn es nach ihnen geht, kann das noch lange so bleiben.

Carmen Bleck

Herzlich willkommen im Team

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Lebenshilfe. Sie wurden herzlich begrüßt. Sie freuen sich auf ihre neue Arbeit.

Wegen Corona musste die Willkommensveranstaltung erst verschoben werden und dann in 2 Gruppen stattfinden. Doch die Veranstaltung ist der Geschäftsleitung trotz Corona wichtig, denn sie ist für alle Beteiligten immer eine gute Gelegenheit, die Lebenshilfe Wetterau, ihre Entstehung und ihre Aufgaben kennenzulernen. Die verschiedenen Fachbereiche stellen sich dann selbst kurz vor und lernen so gleichzeitig alle neuen Mitarbeiter kennen.



Wir freuen uns, dass Sie da sind – herzlich willkommen bei der Lebenshilfe Wetterau!

Carmen Bleck

ANZEIGE



Sophie-Scholl-Schule Wetterau
Staatlich genehmigte Grundschule in freier Trägerschaft

A B

Auf einen Blick

- Inklusive Grundschule für die Klassen 1 – 4
- Viele Fächer werden von zwei Pädagogen gleichzeitig unterrichtet
- Englisch ab der ersten Klasse
- Moderne Ausstattung mit PCs, Notebooks und Smartboards
- Vielfältige AG- und Freizeitangebote am Nachmittag

Sophie-Scholl-Schule Wetterau
Frankfurter Straße 103 | 61231 Bad Nauheim
www.sophie-scholl-schulen.de

C

Mitgliedsantrag

Bitte ankreuzen und ausfüllen.

Ich möchte ein Mitglied der Lebenshilfe Wetterau e.V. werden.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Lebenshilfe Wetterau e.V., Hauptstraße 29, 61169 Friedberg.

Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag von _____ Euro zu zahlen. Der Mindestbeitrag beträgt 60 Euro.

Ich habe eine Beeinträchtigung: Ja Nein

Geburtsdatum: _____

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten in dem Verein erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und die Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind. Dazu habe ich umseitige Datenschutzerklärung zur Kenntnis genommen.

Ich möchte einen Betrag für die Lebenshilfe Wetterau e.V. spenden.

Ich bin bereit, den Betrag von _____ Euro zu zahlen.

jährliche Spende monatliche Spende einmalige Spende

Name/-n

Straße/Hausnummer

PLZ Wohnort

Telefon Telefax

E-Mail

Einzugsermächtigung Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Wetterau e.V., Hauptstraße 25 – 29, 61169 Friedberg, widerruflich, den von mir angegebenen Betrag von dem unten genannten Kreditinstitut mittels Lastschrift einzuziehen.

Kreditinstitut

Konto-Nr.

BLZ

Ort/Datum Unterschrift

Spendenkonto Lebenshilfe Wetterau e.V.
Sparkasse Oberhessen
IBAN: DE 53 5185 0079 0061 0001 86

Beiträge und Zuwendungen an unseren Verein sind steuerbegünstigt und bei der Lohn- und Einkommensteuer abzugsfähig. Bei Spenden ab 50 Euro erhalten Sie von uns eine Spendenbescheinigung per Post, bei kleineren Beträgen dient der Kontoauszug als Nachweis gegenüber dem Finanzamt.



Datenschutzerklärung

Die von Ihnen umseitig sowie künftig mitgeteilten Daten werden von uns erhoben, gespeichert und verarbeitet, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und die Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Für den Einzug des Mitgliedsbeitrags werden Ihr Name und Ihre Bankverbindung an unsere Bank übermittelt:
Sparkasse Oberhessen, Kaiserstraße 155, 61169 Friedberg.
Grundlage für die Datenübermittlung an unser Kreditinstitut ist unser berechtigtes Interesse nach Art. 6 Abs. 1 lit. f) DSGVO.

Für die Zusendung der Lebenshilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. werden Ihr Name und Ihre Adresse an die Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. übermittelt:
Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg, Tel.: 06421 491-0, E-Mail: bundesvereinigung@lebenshilfe.de.
Die Datenschutzerklärung der Bundesvereinigung Lebenshilfe finden Sie hier: <https://www.lebenshilfe.de/datenschutz/>
Grundlage dafür ist das bestehende Auftragsverarbeitungsverhältnis nach Art. 28 Abs. 1 DSGVO.

Für die Zusendung von Informationen durch die Lebenshilfe Hessen sowie bei Inanspruchnahme von Beratungsdienstleistungen der Lebenshilfe Hessen werden Ihr Name und Ihre umseitigen Daten und ggf. künftige Aktualisierungen auch an den Lebenshilfe Landesverband Hessen e.V. übermittelt.
Lebenshilfe Landesverband Hessen e.V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg, Tel.: 06421 94840-0, E-Mail: info@lebenshilfe-hessen.de.

Die Daten werden stets vertraulich behandelt. Die Datenübermittlung findet verschlüsselt statt.

Nach Beendigung der Mitgliedschaft werden die dafür erforderlichen Daten gemäß gesetzlichen Aufbewahrungsfristen (GoBD) für die Dauer von 10 Jahren aufbewahrt.

Betroffenenrechte:

Sie haben das Recht, Auskunft über die bei uns über Sie gespeicherten Daten zu verlangen, das Recht auf Berichtigung oder Löschung unzutreffender Daten, das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, sofern eine Löschung aufgrund anderer (gesetzlicher) Bestimmungen nicht möglich ist, das Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung und das Recht auf Datenübertragbarkeit. Sie haben ferner das Recht auf Widerruf Ihrer einmal erteilten Einwilligung, sofern die Datenverarbeitung auf einer Einwilligung beruht. Sie haben zudem das Recht, sich bei einer Datenschutz-Aufsichtsbehörde über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns zu beschweren.

Verantwortlich ist:

Lebenshilfe Wetterau e.V.
Hauptstraße 25-29, 61169 Friedberg

Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter:

Datenschutzbeauftragter Lebenshilfe Wetterau,
Grüninger Weg 29, 35415 Pohlheim, Telefon: 06404 804 236,
E-Mail: dsb@lebenshilfe-wetterau.de
Möchten Sie von Ihrem Widerrufs- oder Widerspruchsrecht Gebrauch machen, genügt eine E-Mail an info@lebenshilfe-wetterau.de

Der Virus lässt derzeit leider keine Veranstaltungen zu

In den nächsten Monaten war viel geplant. Von Adventsfeier, Lebenshilfe-Café, Rehasport, Disco oder Treffen der Selbsthilfegruppen. Leider darf alles nicht stattfinden. Wegen dem Corona-Virus.

Die Lebenshilfe Wetterau musste mit dem Lockdown am 16.03.2020 sämtliche Veranstaltungen und Gruppentreffen absagen. Die Pandemie und die damit verbundenen Hygienerichtlinien lassen bis heute Veranstaltungen dieser Art nicht zu. Das ist wirklich sehr schade, aber aus gesundheitlichen Gründen sicher sinnvoll. Wir wissen mit dieser Ausgabe Neues aus der Lebenshilfe Wetterau 02/2020 noch nicht, wann und in welcher Form nächstes Jahr wieder Aktivitäten und Treffen möglich sind.

Wir werden über aktuelle Termine zeitnah auf unserer Internetseite unter www.lebenshilfe-wetterau.de/ Veranstaltungskalender informieren, sobald es die Corona-Situation wieder zulässt. Wir werden auch über die Lebenshilfe Wetterau Facebook-Seite Bescheid geben, wenn es wieder Veranstaltungen und Treffen geben wird.

ANZEIGE



Heller
Inhaber Stefan Heller
Sanitär · Spenglerei · Heizung
35519 Rockenberg/Opp.
Bahnhofstr. 8
Tel. 06033 / 7 37 31
Fax 06033 / 7 19 79
info@heller-stefan.de

ANZEIGE



TICKET-SHOP
Kartenvorverkauf **FRIEDBERG**
Vorstadt zum Garten 2
61169 Friedberg
fon 06031 15222
www.ticket-shop-friedberg.de

Dringend Wohnung gesucht!

Das **Unterstützte Wohnen** sucht ganz dringend eine barrierefreie Wohnung für **einen Mann mit Behinderung**. Er ist auf den Rollstuhl angewiesen.

Wir suchen eine 1- bis 2-Zimmer-Wohnung.

Angebote nehmen wir gerne telefonisch an:
Leitung Kirsten Hasenau
Telefon 06031 68456 -140 • Mobil 0151 11446340

Gerne können Sie Ihre Angebote auch per E-Mail an uns senden:
kirsten.hasenau@lebenshilfe-wetterau.de

Wir bieten Ihnen langfristige, sichere und betreute Mietverhältnisse und sind zuverlässige Ansprechpartner. Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Gerne nehmen wir auch Angebote für nicht barrierefreie Wohnungen an.

Zögern Sie bitte nicht, rufen Sie an!!!
Vielen Dank!

ANZEIGE

Praxis für
ästhetische Zahnheilkunde - Implantologie
Kinderzahnheilkunde - Endodontie
Parodontologie - Lachgasniedrigung
Lasertherapie - Prophylaxe - Prothetik und Funktionsanalyse

Öffnungszeiten:
Mo. und Do.: 8-12 Uhr und 14-20 Uhr
Di. und Mi.: 8-12 Uhr und 14-18 Uhr
Freitag: 8-13 Uhr




**Zahnarztpraxis
Dr. Anna Radtke**
Ottostraße 1A
61191 Rosbach
Tel.: 06003 89 89
info@zahnärztin-rosbach.de
www.zahnärztin-rosbach.de

MICH KANN MAN FÜR 80 EURO KAUFEN!

Möchten Sie gerne eine Firmenanzeige in „Neues aus der Lebenshilfe Wetterau“ schalten? Sie unterstützen damit die Lebenshilfe Wetterau Arbeit und bewerben Ihr Unternehmen. Diese Größe kosten z. B. nur 80 Euro.
Ein kleiner Betrag mit großer Wirkung.

ANZEIGE

Metzgerei Engel

Hauseigene Fleisch- und Wurstspezialitäten von Friedbergs ältestem Handwerksbetrieb



Wurstwaren aus eigener Herstellung
Glutenfrei ✓
Laktosefrei ✓
ohne Geschmacksverstärker ✓

seit 1836

Kaiserstr. 98 • 61169 Friedberg • Tel. 06031 5768

ANZEIGE

Hof-Apotheke zum Mohren
in Friedberg seit 1621
Tradition hat Zukunft!

Kaiserstraße 104 61169 Friedberg Tel. 06031/5685 Fax 06031/68792

Wir sind gerne für Sie unterwegs...

... und das versandkostenfrei!



info@mohren-apotheke-friedberg.de

Ansprechpartner **Lebenshilfe Wetterau**

Aufsichtsratsvorsitzender **Rainer Mühlhaus**
Vorstand **Thomas Mächtle**
Erreichbarkeit über Sekretariat der Verwaltung
Mo. – Do. 8:00 – 16:00 Uhr, Fr. 8:00 – 14:00 Uhr

Verwaltung

Telefon 06031.68456-0
info@lebenshilfe-wetterau.de
www.lebenshilfe-wetterau.de

Einrichtungen & Dienste

Frühförderung

Leitung Ute Wilhelm • Telefon 06031.68456-120
fruehfoerderung@lebenshilfe-wetterau.de

Familienentlastender Dienst

Leitung Tanja Brosch • Telefon 06031.68456-200
fed@lebenshilfe-wetterau.de

Fachbereich Wohnen

Leitung Andreas Beck • Telefon 06031.68456-300
wohnstaette-fauerbach@lebenshilfe-wetterau.de

Alltagsassistenz

Julia Bernhardt • Telefon 06031.68456-140
julia.bernhardt@lebenshilfe-wetterau.de

Unterstütztes Wohnen

Leitung Kirsten Hasenau • Telefon 06031.68456-140
unterstuetztes-wohnen@lebenshilfe-wetterau.de

Wohnstätte Fauerbach

Leitung Andreas Beck • Telefon 06031.68456-300
wohnstaette-fauerbach@lebenshilfe-wetterau.de

Wohnstätte Gedern

Leitung Katrin Rotzsche • Telefon 06045.312491-300
wohnstaette-gedern@lebenshilfe-wetterau.de

Verbundene Einrichtungen

Sophie-Scholl-Schule Wetterau

Leitung Christina Vennemann-Korb
Telefon 06032.8040860
info@sophie-scholl-schule-wetterau.de

InkA Wetterau gGmbH

Inklusive Arbeit Wetterau

Leitung Jochen Rolle
Telefon 06032.9356868
info@inka-wetterau.de

Selbsthilfegruppen

Regenbogen-Gruppe

Birgit Ahrens
Telefon 06034.5732
birgit-ahrens@t-online.de

Down-Syndrom-Gruppe

Jochen Rolle
Telefon 06032.949254
rolle.jochen@t-online.de



Impressum

© Lebenshilfe Wetterau e. V., 2020

Redaktion:

Jochen Rolle • jochen.rolle@lebenshilfe-wetterau.de
Carmen Bleck • carmen.bleck@lebenshilfe-wetterau.de

Kontoverbindung der Lebenshilfe Wetterau:

IBAN DE53 5185 0079 0061 0001 86
BIC HELADEF1FRI | Sparkasse Oberhessen

Gestaltung: www.weigand-design.de

Titelbild © Jutta Martin, 2020

ANZEIGE

Rückenwind

Fahrräder die Klasse sind

Online Alle Modelle im Webshop - rueckenwind-shop.de

PIFF Dreiräder und E-Dreiräder

Dreirad Comfort Scooter Trike E Scoobo E

Straßheimer Straße 55 Friedberg 06031/91130 fahrrad-rueckenwind.de rueckenwind-shop.de